30. Jahrgang. Montag, 13. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16501.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Ueber die Besserung im Befinden des Kaisers

ging uns heute folgendes Telegramm zu:

Berlin, 13. Juni. (W. T.) **Das Befinden des Kaisers ist gut; er hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen.**

Ueber das Befinden des Kaisers von gestern meldet das „D. Montagsbl.": Der Kaiser hat eine ziemlich ruhige Nacht gehabt und recht gut geschlafen. Die krampfartigen Beschwerden im Unterleib treten nur noch in größeren Intervallen ruckweise auf und sind bei weitem nicht mehr so heftig, wie in den Tagen zuvor. Auch die katarrhalische Affection der Augen scheint nachzulassen. Auf den Rath seiner Leibärzte verließ der Kaiser gegen 10 Uhr das Bett und empfing bald darauf seine treue Pflegerin, die Großherzogin von Baden. Dieselbe begab sich um 10½ Uhr zum Gottesdienst und kehrte nach einer Stunde zum Kaiser zurück. Um 12¾ Uhr traf die Erbprinzessin von Meiningen im kaiserlichen Palais ein und weilte über eine Stunde mit der Großherzogin beim Kaiser. Beim Aufziehen der Wache erschien der Kaiser nicht am Fenster. Die Leibärzte lösen sich, wie üblich, in der Ueberwachung des hohen Patienten ab.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 12. Juni. Heute Vormittag fand zwischen dem Deputirten Clemenceau und dem Redacteur des „National", Foucher, in Folge einer Zeitungspolemik ein Pistolenduell statt, welches indessen trotz zweimaligen Kugelwechsels resultatlos verlief.

Petersburg, 12. Juni. Der Kaiser hat am Freitag den Prinzen Georg Karageorgievitsch in Audienz empfangen.

Das „Journal de St. Pétersbourg" meint mit Bezug auf die Opposition Frankreichs gegen die Bestimmung der englisch-türkischen Convention betreffend die Wiederbesetzung Aegyptens, man könne annehmen, daß nicht Frankreich allein das von Drummond Wolff mit der Pforte getroffene Arrangement in dieser Weise ins Auge faßt. Das genannte Blatt macht ferner auf das Phantastische der Mehrzahl der von Bombay aus über Central-Asien in Umlauf gesetzten Mittheilungen aufmerksam. Beispielsweise solle nach einer solchen die Entfernung zwischen Kark (Kerki), das von den Russen zum Schutz der Eisenbahn besetzt gehalten wird, und Herat 4 Farsangs (gleich 110 Werst) betragen, während diese Entfernung sich in Wirklichkeit auf 500 Werst belaufe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Juni.

Die Anträge zur 2. Lesung des Branntweingesetzes.

Der Reichstag tritt heute in diejenige Woche ein, wo auf seiner Tafel die Hauptgerichte der Session, in der eigentlichen Arbeitsküche, den Commissionen, zubereitet, erscheinen. Und heute steht bereits das kostbarste Mahl auf dem Speisezettel: die Branntweinvorlage, deren zweite Lesung auf Grund der Commissionsbeschlüsse heute beginnen wird. Die schon telegraphisch erwähnten Anträge, welche die Freisinnigen stellen werden, lauten zu §§ 1 und 2:

Zu § 1 am Schluß hinzuzufügen:

Mit dem 1. April 1888 **kommt der Zoll auf Kaffee in Fortfall.**

Al. 3 hinzuzufügen (die Bestimmung über die dreijährige Revision): Wird bei dieser Revision eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag nicht erzielt, so tritt mit dem 1. October 1890 der niedrigere Abgabesatz (d. i. 50 Mk.) für die gesammte Menge des von der Verbrauchsabgabe betroffenen Alkohols in Kraft.

Bei § 2 einzuschalten, daß der Kataster, welcher den Antheil der einzelnen Brennereien an dem zu dem niedrigeren Satz zu versteuernden Productionsquantum feststellt, dem Reichstage zur Kenntniß vorgelegt wird.

Der Antrag bezüglich des Kaffeezolls trägt den Namen des Abgeordneten Rickert. Der Antrag, die Gewährung der verdreifachten Exportprämie in der Zeit bis zum 30. September nur für diejenigen Branntweinquantitäten, welche die höhere Maischraumsteuer entrichtet hat, wird von dem Abg. Dr. Meyer-Halle in der Fassung eingebracht werden, daß bei Zahlung der erhöhten Maischraum- bez. Materialsteuer Berechtigungsscheine ausgegeben werden sollen. Heute wird er jedoch wohl noch nicht zur Verhandlung kommen.

Die Nationalliberalen und das Centrum sollen noch andere Anträge eingebracht haben; einer rührt von den Abgg. Lieber und **Spahn** (Centrum) her und geht dahin, im § 1 die Sätze anzunehmen 35 und 55 statt 50 und 70.

An die Annahme der freisinnigen Anträge ist freilich bei dem festgeschlossenen „Branntweinringe" leider gar nicht zu denken; die Discussion derselben wird aber immerhin ein interessantes Schlaglicht auf die jetzige Steuerpolitik und ihre Vertreter werfen.

Die negative Arbeit der Zuckersteuer-Commission.

Telegraphisch wurde schon in unserer Ausgabe vom Sonnabend Abend gemeldet, daß die Zuckersteuer-Commission am Sonnabend ihre Arbeit beendet hat, die in den Hauptpunkten gänzlich negativ ausgefallen ist, so daß die Entscheidung dem Plenum vorbehalten geblieben ist. Das ist die neueste parlamentarische Ueberraschung. Uns geht über die interessante Sitzung noch folgender nähere Bericht zu:

Die §§ 3 und 6 der Vorlage, welche die Rübensteuer auf 1 ℳ und die Verbrauchsabgabe auf 10 ℳ, sowie die dem Verhältniß eines Rübenverbrauchs von 10 Centner zu 1 Centner Rohzucker entsprechende Ausfuhrvergütung festsetzen, waren auf Vorschlag des Vorsitzenden bei der Discussioon verbunden worden; bei der Abstimmung mußte also die Ablehnung einer Bestimmung auch diejenige der übrigen nach sich ziehen. Die Anträge Graf Chamaré auf Abänderung des § 3 — Rübensteuer 0,80 ℳ und Verbrauchssteuer 12 ℳ — wurden mit fünfzehn gegen zwölf Stimmen abgelehnt; ebenso ein Antrag v. Friesen, der die Ausfuhrvergütung noch über die Regierungs-Vorlage hinaus erhöhen wollte. Dagegen hatten die Freisinnigen Dr. Witte, Dr. Meyer und Schrader beantragt, die Vergütung für die raffinirten Zucker um je 1 ℳ, also von 12,50 ℳ bez. 11,70 ℳ auf 11,50 bez. 10,70 ℳ herabzusetzen. Zur Begründung des Antrags wies Dr. Witte auf die von ihm schon im Plenum gemachte Ausführung über die für raffinirte Zucker gewährte Exportprämie hin, welche bei 10 ℳ für Rohzucker 1,75 ℳ betrage. Die wirkliche Prämie für Rohzucker sei nach dem neuen Gesetze 2,50 ℳ, also bei raffinirtem Zucker 4,25 ℳ. In England sei das Raffineriegeschäft durch diese deutsche Prämie im höchsten Grade geschädigt, so daß eine ernste Bewegung zur Herbeiführung eines Ausgleichzolls entstanden sei. Sollte derselbe Erfolg haben, dann würde unsere Zuckerindustrie schwer getroffen werden. Dabei sei zu bedenken, daß die Exportprämie für raffinirten Zucker den Export raffinirter Waare wesentlich erhöhen und dadurch in gleichem Grade die Einnahmen verkleinern müsse; wodurch die Einnahme aus der Rübensteuer verschwinden müsse. Auch der Ertrag der Consumsteuer müsse bald in Mitleidenschaft gezogen werden. v. Rauchhaupt befürwortete die Erhöhung der Ausfuhrvergütung. Falls der Antrag Graf Chamaré, wonach bei einer Rübensteuer von 0,80 ℳ die Ausfuhrvergütung nach dem Verhältniß von 8,50 : 1 gewährt wird, nicht zur Annahme gelange, werde die deutschconservative Partei die Verantwortlichkeit für das Gesetz den Nationalliberalen und dem Centrum überlassen. Dem gegenüber setzt Dr. Witte auseinander, man sei jetzt schon im Stande, die Production des Jahres 1886/87 annähernd zu schätzen und zu beweisen, daß es einer höheren Ausfuhrvergütung garnicht bedürfe. Nach amtlicher Feststellung seien in der Zeit vom 1. August 1886 bis 30. April 1887 Rohzucker I. und II. Prov. = 9 450 201 D.-Ctr., dazu Raffinade-Consum nach dem Verhältniß von 10 : 90 auf Rohzucker reducirt = 4617940; im Ganzen 14 068 141 D.-Ctr., davon ab eingeworfene Zucker 4 470 359 D.-Ctr., bleibt eine Production von 9 597 782 D.-Ctr. Rohzucker; die Rübenverarbeitung beträgt 83,1 Mill. D.-Ctr., also in 9 Monaten bereits 11,55 Procent Zucker als producirt amtlich nachgewiesen. Es fehlen nur die Nachproducte, welche erst in den Sommermonaten gewonnen werden; ferner die Raffinaden aus 3 Monaten und der Strontianit-Zucker aus derselben Zeit. Hierfür etwa 2,5 Proc. gerechnet, ergiebt insgesammt 14,1 Proc. Zucker und einen Rübenverbrauch im Durchschnitt aller Fabriken von 709 K. per D.-Ctr. Zucker pro 1886/87. Wenn dies nicht anerkannt werde, so müsse er fragen, woher kommt aller Zucker, der in Deutschland vorhanden und von dort exportirt ist?

Bei der Abstimmung wird der Antrag Witte mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen einzelne Nationalliberale, ein Theil des Centrums und der Conservativen. Bei der Abstimmung über den also modificirten § 6 der Regierungsvorlage wird derselbe mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt, da die Mehrzahl der Nationalliberalen, Dr. Buhl und Gen. nunmehr mit Nein stimmen, obgleich der Vorsitzende, v. Bennigsen, die Herren darauf aufmerksam macht, daß die Regierungs-Vorlage zur Entscheidung stehe. Das Resultat der Abstimmung scheint Niemanden mehr zu überraschen, als den Vorsitzenden selbst, der den Versuch macht, seine Parteigenossen wegen ihres disciplinlosen Verhaltens zur Rechenschaft zu ziehen. Indessen ließ sich die Thatsache, daß § 6 und demnach, da die Berathung der §§ 3 und 6 combinirt war, auch § 3 abgelehnt worden ist, nicht in Abrede stellen.

Gleichwohl fuhr die Commission in der Berathung der übrigen, eigentlich völlig gegenstandslosen Bestimmungen der Vorlage fort, welche nach den Beschlüssen der Redactionscommission angenommen wurden. Bei der Abstimmung über das Ganze der Beschlüsse stimmt nur Abg. Nobbe mit Nein.

Am gestrigen Sonntag hat auch bereits die Feststellung des Buhl'schen Berichtes an das Plenum stattgefunden, dessen Drucklegung mit möglichster Beschleunigung erfolgen soll, so daß die Vertheilung der Drucksachen schon heute stattfinden kann.

Für die zweite Berathung im Hause kann es sich nur darum handeln, ob die Ausfuhrvergütung für Rohzucker in der Regierungsvorlage erhöht wird, oder ob der Antrag Graf Chamaré eine Majorität findet. Dieser Antrag kommt den Gegnern der Rübensteuer insofern noch einen Schritt weiter als die Regierung entgegen, indem er eine Rübensteuer von 0,80 Mk. und eine Verbrauchsabgabe von 12 Mk. in Vorschlag bringt; auf der anderen Seite aber will er die Ausfuhrvergütung nicht nach dem Verhältniß von 8:1, welches dem Steuersatz zu Grunde liegt, sondern nach dem Verhältniß von 10,6:1 bemessen, also eine Vergütung von 8,50 Mk. für Rohzucker gewähren. Die Freunde dieses Systems würden anscheinend bereit sein, die Ausfuhrvergütnng für raffinirten Zucker nach dem Verhältniß von 90:10 zu bemessen, immer aber unter der Voraussetzung, daß alle Zucker eine höhere Vergütung als jetzt in Aussicht genommen erhalten; mit anderen Worten, daß der Kreis der Prämien erhaltenden Fabriken erweitert wird. Daß die besonders günstig arbeitenden Fabriken, die jetzt schon im Genuß hoher Prämien sind, sich für die Ansprüche der anderen nicht gerade begeistern, kann nicht überraschen. Es ist aber schwer zu begreifen, weshalb das, was den hannöverschen, sächsischen und rheinischen Fabriken recht ist, für die schlesischen, posenschen u. s. w. gerade ein Verbrechen sein sollte.

Die Drohung, das Branntweinsteuergesetz abzulehnen, wenn die Conservativen sich bezüglich der Zuckerprämien nicht bescheiden wollen, wird schwerlich großen Eindruck hervorbringen. Darauf könnten es die Agrarier, wie die Dinge jetzt stehen, schon ankommen lassen. Die Branntweinsteuererhöhung ist zu weit, und zwar mit Unterstützung der Nationalliberalen, gefördert, als daß sie nachträglich wieder in Frage gestellt werden könnte, wenn auch, wie wir wissen, einige, aber nur einige wenige Mitglieder der nationalliberalen Partei mit den Freisinnigen dagegen stimmen werden.

Die Verordnungsvorlage für die Reichslande.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung wird der Gesetzentwurf verhandelt, wonach durch kaiserliche Verordnung eine durch Reichsgesetz erfolgte Abänderung reichsgesetzlicher Vorschriften, welche in Elsaß-Lothringen als Landesrecht gelten, auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt werden soll. In den Motiven wird die Vorlage damit gerechtfertigt, daß z. B. das Reichsbeamtengesetz von 1873, weil durch Landesgesetz eingeführt, auch nur durch Landesgesetz abgeändert, d. h. mit der Novelle betreffend die Erhöhung der Pensionen in Einklang gesetzt werden könne. Auffälliger Weise aber wird verschwiegen, daß der Landesausschuß die Ausdehnung der Novelle auf die elsaß-lothringenschen Beamten abgelehnt hat und daß die Klinke der kaiserlichen Verordnung nur in Bewegung gesetzt werden soll, um diese und ähnliche Widersprüche des Landesausschusses in Zukunft unmöglich zu machen. Es mag ja sein, daß der ablehnenden Haltung des Landesausschusses eine gewisse Animosität gegen die deutschen oder mindestens deutschfreundlichen Beamten des Reichslandes zu Grunde gelegen hat. Aber dann wäre es doch einfacher und unbedenklicher, die Ausdehnung der Novelle auf dem Wege der Reichsgesetzgebung herbeizuführen. Eine staatsrechtlich bindende Bestimmung, daß ein elsaß-lothringisches Landesgesetz nur durch ein solches und nicht auch durch ein Reichsgesetz abgeändert werden könne, existirt unseres Wissens nicht; auch die Motive enthalten keinerlei Beweis für die oben hier aufgestellte Behauptung. Kann das Reichsgesetz die Abänderung eines elsaß-lothringischen Landesgesetzes durch kaiserliche Verordnung gutheißen, so steht einer reichsgesetzlichen Abänderung des Landesgesetzes erst recht nichts entgegen. Selbstverständlich werden die elsaß-lothringen'schen Mitglieder des Reichstags nicht verfehlen, gegen diese Vorlage Einspruch zu erheben.

Die Berathung des französischen Militärgesetzes

wurde am Sonnabend in der Deputirtenkammer fortgesetzt. Der Deputirte Keller bekämpfte die Vorlage, welche in Wirklichkeit auf eine zweijährige Dienstzeit hinausgehe und die Qualität der Zahl opfere. Die Kammer solle nicht zur Discussion der Artikel übergehen. Der **Kriegsminister** sagte, das gegenwärtige Gesetz sei vor allem ein Gesetz der nationalen Vertheidigung. Niemand verkenne den Ruhm der alten Armee, aber sie sei ungenügend geworden. Frankreich müsse große Anstrengungen machen. Der dreijährige Dienst dürfe übrigens nicht das intellectuelle Niveau der Nation herabdrücken. Die Seminaristen und Studirenden sollten so wenig als möglich in ihren Studien und Bewegungen gestört werden. Das Militärgesetz müsse absolut sein; aber man könne es in der Anwendung mäßigen. Man könne bei den Studirenden selbst Beurlaubungen eintreten lassen unter der Bedingung, daß Alle bei den großen Manövern zur Stelle sind. Die Kammer möge das Gesetz annehmen, welches zur Vertheidigung Frankreichs nothwendig sei. Demahy, der Präsident der Commission, verlangte die Dringlichkeitserklärung. Der Kriegsminister erwiderte, er überlasse dies der Weisheit der Kammer. Clemenceau tadelte das Ministerium, dem eine eigene Ansicht in einer so wichtigen Sache fehle. Er wünsche weitere Mittheilungen und namentlich darüber, ob ein stillschweigender Pact zwischen dem Ministerium und der Rechten existire.

Die äußerste Linke bestand darauf, weitere Ausführungen zu erhalten, welche der Minister-Präsident Rouvier zu geben sich weigerte; schließlich wurde der Dringlichkeitsantrag mit 359 gegen 206 Stimmen angenommen; hierauf beschloß die Kammer mit 385 gegen 125 Stimmen, zur Discussion der einzelnen Artikel überzugehen, und hob sodann die Sitzung auf.

Ministerkrisis in Serbien.

Am Sonnabend hat der serbische Ministerpräsident Garaschanin dem Könige im Namen des Gesammtcabinets das Entlassungsgesuch des letzteren überreicht; der König hat dasselbe definitiv angenommen. Die Combination, derzufolge Bogicevic Aeußeres, Nicola Kristic Inneres und Protic das Kriegsportefeuille übernehmen sollte, hat sich zerschlagen. Der König conferirte noch mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten und berief schließlich auch Jovan Ristic zu einer Besprechung. Doch läßt sich gegenwärtig über den Ausgang der Krisis nichts Bestimmtes sagen.

Die bulgarische Fürstenfrage.

Die Meldung, daß die bulgarische Regierung den Prinzen von Battenberg und den Prinzen von Coburg als ihre Thron-Candidaten genannt habe, ist richtig, doch hat die Pforte hierüber den Mächten noch keine Mittheilung gemacht; die ganze Action erscheint aussichtslos, da bei der bekannten Haltung Rußlands keiner dieser Candidaten Chancen hat.

Reichstag.

40. Sitzung vom 11. Juni.

Das Gesetz, betreffend die Ergänzung des Gesetzes über **Postdampfschiffverbindungen** mit **überseeischen Ländern** wird nach einer Debatte, über die bereits telegraphisch berichtet ist, in 2. Lesung angenommen. Ueber die von Bamberger dazu beantragte Resolution wird erst in 3. Lesung abgestimmt werden.

Darauf folgt die Fortsetzung der 2. Berathung der **Arbeiterschutz**-Anträge. Zur Debatte stehen die Vorschriften über die Beschäftigung der weiblichen Arbeiter.

Nach dem Beschlusse der Commission dürfen Wöchnerinnen während 4 Wochen nach ihrer Niederkunft in Fabriken nicht beschäftigt werden; verboten soll werden die Beschäftigung weiblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen, sowie zur Nachtzeit, sowie die Beschäftigung am Sonnabend und an den Vorabenden der Festtage nach 6 Uhr. Gänzlich verboten ist die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Aufbereitungsanstalten, Brüchen und Gruben, auf Werften, in Hütten-, Walz- und Hammerwerken, in Metall- und Steinschleifereien, sowie bei Bauten und auf Bauhöfen. Die Ortspolizei kann jedoch bei Häufung der Arbeit bezüglich der Arbeiterinnen eine Ausdehnung der Arbeitszeit zulassen.

Hierzu liegen mehrere Anträge vor: 1. Abg. **Struckmann** will die Wöchnerinnen statt vier Wochen nur drei Wochen nach ihrer Niederkunft von der Beschäftigung in den Fabriken ausschließen. — 2. Abg. **Kalle** will die Bestimmungen über die Beschränkung der Sonntags- und Nachtarbeit der Frauen erst mit dem 1. April 1890 in Kraft treten lassen. — 3. Abg. **Letocha** will das Verbot der Frauenarbeit in gewissen Betrieben, die er etwas abweichend von dem Commissionsvorschlage bezeichnet, auch erst mit dem 1. April 1890 eintreten lassen.

Stadt-Theater.

✤ Unsere Münchener Gäste brachten uns Sonnabend als viertes Repertoirestück: „Almenrausch und Edelweiß", für die Bühne bearbeitet von H. Neuert nach einer Novelle von Herm. v. Schmid. Schmid hat das Verdienst, das oberbairische Volksleben zu erst in die Literatur eingeführt und durch die weit verbreitete „Gartenlaube" einem sehr großen Lesepublikum vorgeführt zu haben. Er hat dann auch, wie bereits in einem einleitenden Feuilleton zu dem Münchener Gastspiel erwähnt ist, als Director des Theaters am Gärtnerplatz dieses Genre der darstellenden Kunst, an dem wir uns augenblicklich hier erfreuen, vornehmlich gefördert und die Grundlage zu der Entwickelung gelegt, zu der es heute gelangt ist. Die möglichst naturgetreue Wiedergabe des Volkslebens, wie es sich in dem bairischen Gebirge entwickelt und bis heute erhalten hat, konnten wir also auch in „Almenrausch und Edelweiß" als selbstverständlich voraussetzen — die möglichst getreue, denn ohne alle Idealisirung geht es bei der Wiedergabe der Volksnatur durch die Kunst doch nicht ab. Und das ist auch kein Fehler, vielmehr ein Verdienst. Es ist ja eben die Aufgabe der Kunst, die Schönheit, welche die Natur in sich birgt, dem Auge des Beschauers näher zu rücken und diesem so das Verständniß derselben zu erleichtern. Fehlerhaft ist es nur, wenn der Künstler fremde Verschönerungsmittel in den Stoff hineinträgt. Im allgemeinen bürgt also schon der Name Hermann's v. Schmid dafür, daß wir hier ein Stück unverfälschten Volksthums zu sehen bekommen, wie die Hand des bühnenkundigen Bearbeiters dafür gesorgt hat, den Stoff scenisch wirkungsvoll zu gestalten. Aber einen Zug finden wir doch in „Almenrausch und Edelweiß", der dem volksthümlichen Stoff fremd ist und den wir um so lieber nicht darin sehen möchten, als er uns ganz das Gepräge der krankhaften Moral französischer Gesellschaftsdramen zu tragen scheint. Evi, eine der Hauptgestalten des Stückes, die sonst als schlichtes Landmädchen von geradem, ehrlichen Sinn, warmem Herzen und festem Charakter gezeichnet ist, greift zur Lüge, um dem geliebten und sie leidenschaftlich liebenden Mann die Entsagung leicht zu machen, da der Vater in seinem Bauerstolz seine Einwilligung zur Verbindung des Sohnes mit der fremden „hergelaufenen Dirne" versagt. Zufälliger Weise sucht die Landespolizei ein anderes Mädchen aus ihrem Heimathsort, die nach Aussetzung ihres Kindes flüchtig geworden ist, und Evi läßt es ruhig über sich ergehen, für die gesuchte Verbrecherin gehalten zu werden, nur, wie gesagt, aus edelmüthiger Liebe zu ihrem Schatz. Dieser raffinirte Edelsinn, dieses Lügen aus purer Tugendhaftigkeit mag als Ausputz für die „Cameliendame" des jüngeren Dumas am Orte sein, aber mit der gesunden Natur der Evi will es uns durchaus unvereinbar erscheinen. Der Charakter würde an Wahrheit gewinnen, wenn dieser Zug, der für die Handlung des Dramas ohne allen Belang ist, getilgt würde.

Dies ist das Einzige, was wir an dem Stoff auszusetzen haben, der uns sonst ebenso anspricht, wie der der früheren Stücke unserer Gäste. Alle Conflicte sind auch hier ganz aus dem Gebiet des ländlichen Volkslebens genommen. Alle Lichter und alle Schatten, die den Chararkten von den Dichtern aufgesetzt sind, sind der lebendigen Volksnatur entnommen.

Die Darstellung that wieder ihr Bestes, um den dargebotenen Stoff in greifbare Lebendigkeit zu übertragen. Die Hauptpartie des Abends war die Evi, welche von Frl. **Bleibtreu** mit innigster Wärme, großer Anmuth und wirkungsvoller Energie gespielt wurde. Sie rührte nicht nur durch die Zartheit, mit der sie das Empfindungsleben, immer innerhalb der Grenzen schlichter Natur, zu geben weiß; sondern sie packte auch durch die Kraft, mit der sie die leidenschaftlichen Bewegungendarzu legen wußte. Hr. **Albert** brachte den Mentl, der als schlichtherziger Verehrer der Evi eingeführt wird und dann die falsche Anschuldigung und ungerechte Verurtheilung als Verbrecher über sich ergehen lassen muß, zu tiefer erschütternder Wirkung. Er ist nicht nur mit allen Fähigkeiten zu einer Liebhaberrolle ausgestattet, sondern er ist auch tüchtiger Charakterspieler. Und diese letztere Eigenschaft fordern auch mehr oder weniger die anderen Rollen des Stückes und wurden dem entsprechend gespielt, so der hämische, tückische Jäger Gaberl von Hrn. **Berndl**, der verkommene Wilderer Quasi von Hrn. **Herz**. Für das erkrankte Fräulein Thaller war Frl. **Meittinger** als Kordl eingetreten und führte die Partie mit Herzlichkeit und frischem Humor wacker durch. Höchst ergötzlich war Hr. **Hofpauer** als Hies von Bühel und sehr tüchtig auch Herr **Weinmüller** als gemüthvoller Maler Reinthaler. Wenn wir diesmal Hrn. **Neuert** und Fräul. **Schönchen** (der Bühelbauer und sein Weib) zuletzt nennen, so ist es nur, weil ihre Rollen im Stücke selbst in zweiter Reihe stehen. Aber umsomehr trat es vielleicht hervor, wie wunderbar ihre Kunst ist, alle ihre Rollen bis in die kleinsten Details mit voller, überzeugender Naturtreue auszuführen.

Vortrefflich rundete sich wiederum das Gesammtgemälde des Volkslebens durch die bewegten Volksscenen mit ihren Gesängen und Tänzen ab, während Ausstattung und Decoration aufs beste halfen, die Illusion der Wirklichkeit zu erregen.

Heute findet zunächst eine Wiederholung von „Almenrausch und Edelweiß" statt, morgen soll der „Herrgottschnitzer" noch einmal in Scene gehen und den Abschluß des Gastspiels wird dann wohl das hübsche „Im Austragstüberl" bilden.

— 4. Abgg. **Lieber** und **Hitze** wollen die Beschäftigung der Arbeiterinnen auf 10 Stunden täglich beschränken. — 5. Abg. **Schmidt** (Elberfeld) will die Frauenarbeit in Metall- und Steinschleifereien nur dann verbieten, wenn dieselbe mit maschinellen Betrieben arbeiten. — Abg. **Websky** will in Fabriken mit mehr als 10stündiger Arbeitszeit den Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, auf ihren Wunsch eine 1½stündige Mittagspause gewähren. — Außerdem liegen 2 Anträge der Abgg. **Klemm** und **Schmidt** (Elberfeld) vor, welche sich auf die Befugniß des Bundesraths, Ausnahmen zuzulassen, beziehen. Ersterer will die Befugniß des Bundesraths, Ausnahmen zu gestatten, auf alle von der Commission vorgeschlagenen Bestimmungen ausdehnen; Letzterer will dem Bundesrath die Befugniß, die Kinderarbeit in einzelnen Betrieben auch jetzt noch zu gestatten, belassen.

Abg. **Henning** (Reichsp.) erklärt sich gegen die Commissions-Beschlüsse. Die bestehenden Verhältnisse hinsichtlich der Frauen-Fabrikarbeit erheischen überhaupt keine Aenderung, weder aus Sittlichkeits- noch aus wirthschaftlichen Gründen. Insbesondere auch sei die Unsittlichkeit in Industrie-Bezirken nicht größer als in landwirthschaftlichen.

Abg. **Zimmer** (Soc.): Der Wahlkreis des Vorredners ist früher durch einen Fractionsgenossen von mir vertreten worden. Die Arbeiter werden nun sehen, wie ihre Interessen von dem jetzigen Vertreter wahrgenommen werden. Eine kräftigere Vertretung der capitalistischen Interessen als durch den Vorredner ist mir noch nicht vorgekommen. Wenn der Arbeiterschutz ernsthaft durchgeführt werden soll, so müssen die Frauen mehr im Hause bleiben und weniger in die Fabrik gehen, schon damit sie ihre Kinder besser erziehen können. Die Fabrikanten, meinen Sie, können ohne die Frauenarbeit nicht auskommen, namentlich nicht den Export aufrecht erhalten; aber des Exports, der nur durch die Ausbeutung der Frauenarbeit möglich ist, sollte die Industrie sich nicht besonders rühmen. Es handelt sich nicht darum, die Frau im gewerblichen Leben zurückzusetzen, sondern nur darum, daß die Frau nicht verkümmert in Verhältnissen, welche ihrem Geschlechte nicht entsprechen. Man sagt, man solle den Frauen, welche arbeiten wollen, die Arbeit nicht verbieten. Die Auffassung von der Freiheit ist bei anderen Parteien ja eine andere als bei uns. Ich meine, selbst wenn eine Frau in die Fabrik gehen will, so hat der Staat doch das Recht, ihr dies zu verbieten, wenn er es im allgemeinen Interesse für nothwendig hält. Bei Beschränkung der Frauenarbeit müssen die Löhne der Männer erhöht werden. Wenn Sie glauben, sociale Reformen einführen zu können, ohne die jetzigen Einkommensverhältnisse der Arbeitgeber in irgend welcher Weise zu verändern, dann können Sie lange auf Erfolg warten. Die Kosten der Verbesserung muß die Industrie selbst tragen, nicht der Arbeiter. Wir hoffen, daß diese Reformen die Arbeiter in eine bessere Lage bringen werden, wir hoffen, daß es dadurch möglich sein wird, die große Kluft, welche zwischen den Besitzenden und Besitzlosen immer mehr sich öffnet, zu überbrücken. Gewiß ist mancher der Fabrikanten von kleinen Anfängen emporgestiegen. Aber er ist groß geworden auf Kosten der Arbeit von Hunderten anderer Menschen. Es bestehen in manchen Fabriken Zustände, welche eine verschärfte Aufsicht sehr wohl rechtfertigen. Die Lohnverhältnisse sind noch herzlich schlecht und müssen gebessert werden. Nicht auf die durchschnittliche Höhe der Löhne kommt es an, sondern auf die niedrigsten Löhne. Der Antrag, die Frauenarbeit auf 10 Stunden täglich zu beschränken, erscheint mir annehmbar. Die anderen Anträge bitte ich aber abzulehnen, weil sie lediglich von der Abneigung gegen einen Schutz der Arbeiter diktirt sind. Besonders bedenklich ist die ausgedehnte Befugniß des Bundesraths zur Gewährung von Ausnahmen, welche der Antrag Klemm einführen will; wird er Gesetz, dann werden die Ausnahmen schließlich die Regel bilden. Bei der schwankenden Haltung der verbündeten Regierungen diesen Fragen gegenüber sollte man überhaupt bedenklich sein, solche Befugnisse in ihre Hände zu legen.

Abg. **Kalle** (nat.-lib.): Es ist leichter, arbeiterfreundliche Reden zu halten, als Opfer für die Arbeiter zu bringen. Ich kann versichern, daß gerade die nationalliberalen Arbeitgeber nach dieser Richtung hin schon manches bedeutende Opfer gebracht haben. Unsere Zustimmung zu den Vorschlägen der Commission müssen wir davon abhängig machen, daß der Antrag Klemm angenommen wird, daß also dem Bundesrath die Befugniß gegeben wird, da, wo es nothwendig ist, Ausnahmen zu gestatten. Redner geht nun auf die einzelnen Bestimmungen bezüglich der Beschäftigung der weiblichen Arbeiter ein. Die Beschäftigung von Frauen in Aufbereitungsanstalten, namentlich bei der Scheidearbeit, ist nicht so gefährlich wie in Fabriken. Ich würde deshalb um die Ablehnung der diesbezüglichen Beschlüsse bitten. Mit dem Verbot der Nachtarbeit der Frauen bin ich einverstanden, aber es muß dafür ein Uebergangsstadium herbeigeführt werden, wie es mein Antrag beabsichtigt.

Abg. **Franz** (Centr.): Gegenüber unserer sonstigen Gesetzgebung ist unsere Arbeiterschutz-Gesetzgebung sehr zurückgeblieben. Diese Schutzgesetzgebung hat zunächst einen idealen Werth. Der Arbeiter sieht daraus, daß er von der Gesetzgebung als gleichberechtigt behandelt wird. Redner empfiehlt die Commissionsvorschläge im Einzelnen und bedauert, daß der vom Reichstage einstimmig angenommene Antrag, die Fabrikinspectoren zu vermehren, bei den verbündeten Regierungen keine Annahme gefunden hat.

Abg. **Baumbach** (freis.): Mit einer ganzen Reihe der von der Commission gemachten Vorschläge kann ich mich einverstanden erklären: man soll auf die sittlichen Verhältnisse besondere Rücksicht nehmen; man soll die Wöchnerinnen schonen &c. Aber wenn der Bundesrath berechtigt sein soll, von allen Vorschriften Ausnahmen zu gestatten, so wird eigentlich nicht viel dadurch erreicht. In diesen Arbeiterschutzfragen sollte man schrittweise vorgehen und sich immer an die thatsächlichen Verhältnisse anschließen. Wie lange Zeit hat England gebraucht, um zu seiner Fabrikgesetzgebung zu kommen! Ich wünsche, daß den Frauen ihre Erwerbsthätigkeit möglichst erleichtert wird, aber ein vollständiges Verbot ist bedenklich, weil ich nicht weiß, welche Folgen daraus entstehen können. Daß durch die Beschränkung der Frauenarbeit die Löhne steigen werden, glaube ich nicht, denn es wird niemals möglich sein, alle weiblichen Arbeiter aus den Fabriken zu entfernen, so lange die weibliche Bevölkerung die männliche überwiegt. Wie verträgt sich überhaupt diese Theorie mit dem ehernen Lohngesetz, welches die Grundlage aller socialistischen Theorie bildet? Es gilt nicht, die Frauenarbeit einzuschränken, sondern nur die Bedingungen für die Frauenarbeit besser zu gestalten. Auf diesem Gebiete können namentlich die Arbeitgeber sehr viel thun, indem sie die Vereinsbestrebungen unterstützen, welche die Hebung der gewerblichen Arbeit der Frauen bezwecken. Dann wird die Fabrikarbeit der Frauen sich immer mehr vermindern. Auch auf andere Weise können die Arbeitgeber zur Hebung der Lage ihrer Arbeiter beitragen: durch Begründung und Beförderung von Sparkassen und ähnlichen gemeinnützigen Unternehmungen. Man spricht immer so viel von dem Heim der Arbeiter und ihrem Familienleben. Wie kann aber ein ordentliches Familienleben entstehen, wenn in dem Hause des Arbeiters die Noth herrscht und jede Freude an dem Heim verloren geht? Redner bittet dann, die Commissionsvorschläge anzunehmen.

Abg. **Kurz** (cons.) erblickt in den Vorschlägen der Commission eine Schädigung der Arbeiter und der Arbeitgeber; es wird der Schutz, den man den Arbeitern gewähren will, nicht erreicht. Man schädigt die Arbeiter in ihren materiellen Interessen, während man den Fabrikanten durch die Beschränkung der Frauenarbeit ganz verboten werden, so werden die Löhne der Männer vorübergehend steigen. Alsbald aber würden noch mehr männliche Arbeiter sich den Fabriken zuwenden und die Löhne wieder herabgedrückt werden. Wenn die Frauenarbeit unterdrückt wird, was wird dann aus den Arbeitern, welche in Folge des Eingehens ganzer Industriezweige in Gefahr gerathen? Die Vorschläge der Commission sind sehr bedenklich.

In der Abstimmung werden die Anträge **Kalle** (siehe oben Nr. 3), **Letocha** (Nr. 3), **Lieber-Hitze** (Nr. 4), **Schmidt** (Nr. 5), sowie der Antrag **Klemm** angenommen und mit diesen Anträgen der § 136a. Der § 146, welcher die Strafbestimmungen enthält, wird ohne erhebliche Debatte angenommen.

Die Schutzvorschriften für gewerbliche Arbeiter sollen nach § 154 der Gewerbeordnung auf die Fabriken, Hüttenwerke, Bauhöfe u. s. w. Anwendung finden.

Die Commission will die Anwendbarkeit dieser Vorschriften ausdehnen auf alle Werkstätten, in welchen durch irgendwelche elementare Kraft bewegte Triebwerke dauernd zur Anwendung kommen.

Der § 154 bestimmt ferner, daß die §§ 105—138 der Gewerbeordnung auf die Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften keine Anwendung finden.

Abg. **Baurschmidt** (nat.-lib.) beantragt, daß der § 120 Abs. 2, soweit die Lehrlinge der Apotheker und Kaufleute in Betracht kommen, Anwendung finden solle. Die Lehrlinge sollen ebenso, wie die Lehrlinge gewerblicher Unternehmer, zwangsweise zum Besuche der Fortbildungsschulen herangezogen werden können.

Abg. **Websky** (nat.-lib.) will bei diesem Paragraphen den Centralverband deutscher Industrieller gegen früher erhobene Vorwürfe in Schutz nehmen, wird aber vom Präsidenten auf die Sache zurückgeführt und verzichtet deshalb auf das Wort.

Abg. **Windhorst** spricht sich für den Commissionsvorschlag aus, während die Abgg. **Böhm** (n.-l.) und **Merbach** (Reichsp.) denselben bekämpfen, weil es einmal nicht möglich sei, diese Gewerbebetriebe unter strenge Controle zu stellen, und dann, wenn dies möglich sein sollte und sie verzichten müßten, die elementaren Kräfte in ihren Dienst zu stellen, sie im Concurrenzkampf mit dem Großbetrieb untergehen müßten.

Der Antrag **Baurschmidt** wird angenommen, jedoch die Ausdehnung der Fabrikgesetzgebung auf alle Werkstätten mit elementarer Kraft gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

Die Commission beantragt ferner folgende Resolution: Der Reichstag wolle beschließen, an die verbündeten Regierungen das Ersuchen zu richten, eine, insbesondere durch umfassende Befragung von Arbeitern und Arbeitgebern zu bewirkende Erörterung darüber zu veranstalten, inwieweit gesetzliche Maßregeln gegen eine übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit erwachsener Arbeiter in Fabriken nothwendig und ausführbar sind, und das Ergebniß dem Reichstage mitzutheilen.

Abg. **Cegielski** (Pole) erklärt, daß er und seine Freunde für diese Resolution stimmen würden, und spricht sein Bedauern darüber aus, daß die wichtige Frage der Sonntagsruhe von der Commission nicht discutirt worden sei.

Die Abstimmung über die Resolution wird in der dritten Lesung erfolgen.

Nächste Sitzung: **Montag.**

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. **Die Kaiserin** hat für die durch die Ueberschwemmung in dem Görlitzer Kreis Beschädigten einen Beitrag von 500 Mk., und zum Besten der durch den Wolkenbruch bei Sasbachwalden im Badischen Betroffenen einen solchen von 300 Mk. bewilligt. Die Nachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserin ihren Aufenthalt in Baden unterbrechen und nach Berlin kommen werde, bestätigt sich nicht.

* [**Prinzessin Friedrich Karl**] ist in München im Hotel „Rheinischer Hof" erkrankt.

* [**Fürst Bismarck und Graf Kalnoky**] werden auch in diesem Sommer eine Zusammenkunft haben.

* [**Der Bundesrath**] hat in der am 10. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, die Zustimmung ertheilt. Einer Eingabe wegen Anrechnung der von Studirenden deutscher Nationalität auf der Universität zu Prag verwendeten Zeit beschloß die Versammlung keine Folge zu geben.

* [**Deutsch-österreichischer Handelsvertrag.**] Wie die Budapester Correspondenz meldet, hat der Botschafter Szechenyi der deutschen Regierung officiell mitgetheilt, daß Oesterreich bereit sei, die Verhandlungen betreffs des Abschlusses eines Handels- und Zollvertrages aufzunehmen. Voraussichtlich werden diese Verhandlungen binnen kurzem eröffnet werden.

* [**Die Polen in Nord-Amerika.**] Aus Newark (im Staate New Jersey) ist in den Posener polnischen Zeitungen ein Aufruf enthalten, in welchem der Vorstand des dortigen polnischen Vereins zum weißen Adler die polnischen Landsleute und die polnische Presse in Europa ersucht, die Bestrebungen dieses Vereins, für die dortigen Polen eine Sonntagsschule und eine polnische Bibliothek zu errichten, dadurch zu unterstützen, daß sie die polnischen Zeitungen und polnische Bücher unentgeltlich zusenden. In dem Aufruf wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die dortigen polnischen Kinder, welche wegen des Mangels polnischer Schulen deutsch-englische Schulen besuchen müssen, dadurch theils germanisirt, theils amerikanisirt werden.

* [**Der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten**] ist dem Reichstage zugegangen. Der Inhalt ist bereits bekannt; es handelt sich um einige Abänderungen der früher getroffenen Bestimmungen. Die der Vorlage für den Bundesrath beigefügten, seiner Zeit mitgetheilten Motive haben durch den letzteren noch eine kleine Erweiterung erfahren.

* [**Sparkassensyndikat.**] Der Vorstand des deutschen Sparkassenverbandes hat für die dem Verbande angehörigen Sparkassen ein Syndikat ins Leben gerufen, welches neben Vorprüfung von Hypothekargesuchen, Vermittelung des Geldverkehrs unter den Sparkassenverwaltungen durch Einrichtung eines Checkverkehrs bei der Reichsbank und Ertheilung unentgeltlicher Auskunft und Gutachten in Sparkassenangelegenheiten auch den An- und Verkauf von Staats- und Communalpapieren für Sparkassen vermitteln, sowie Gutachten über Effecten ertheilen wird. Zu letzterem Zwecke hat das Syndikat mit einer Bankfirma in Berlin sich in Verbindung gesetzt, welche frei Courtage zu einer Provision von 1 pro Mille den An- und Verkauf übernimmt und mit den Sparkassen direct abrechnet.

* [**Recognoscirungsfahrt in Deutsch-Ostafrika.**] In die Mündung des Jubaflusses in Ostafrika hat die „Möve" am 19. April eine Recognoscirungsfahrt gemacht mittelst der Dampfpinasse und des Ruderkutters. Die Schiffe fuhren über die Barre in den Fluß etwa ¼ Stunde über Jombo hinaus; dort erfuhr man, daß die Ujerton-Somalis sich auf einem Kriegszuge gegen die Somalis von Braba befänden und etwa eine Stunde von Jombo in Stärke von ungefähr 2000 Mann lagerten. Anfangs glaubte man nicht daran, da aber auch der Akida von Jombo es bestätigte und jede Verantwortung für etwaige Unglücksfälle ablehnte, beschloß man, umzukehren. Die Ufer des Flusses waren mit einem schmalen Mangrovesaum bewachsen; auf dem rechten Ufer erhob sich das Land zu beträchtlichen Hügeln, weiterhin flachte es sich wieder ab. Am rechten Ufer, gegenüber dem Orte Jombo, hat der Sultan von Zanzibar eine Art Fort errichtet und unterhält daselbst etwa 30 Söldner; das Fort ist von einer Anzahl Somalihütten umgeben. Der Ort Jombo auf dem linken Ufer ist mit einer Mauer umgeben, darin hat Said Bargasch wiederum etwa 50 Söldner. Jombo machte einen recht verfallenen Eindruck. An den Ufern des Flusses sah man viele Rinder- und Ziegenheerden zur Tränke führen; die Somalis beluden Ochsen mit Wassersäcken aus Ziegenfell; schon bei Jombo ist das Flußwasser nicht mehr brackig, ein Beweis dafür, daß der Fluß eine starke Strömung und Gefälle hat.

Posen, 12. Juni. [**Zur Wiedereröffnung der Klöster.**] Wie dem „Kuryer Pozn." aus „bester" Quelle mitgetheilt wird, haben die bischöflichen Ordinariate sich damit einverstanden erklärt, daß nicht die geistliche Behörde in erster Reihe, sondern die Mitglieder der aufgelösten Congregationen bei der Regierung Anträge auf Gestattung der Wiederkehr und der Besitzergreifung von den früher besessenen Klöstern stellen sollen.

Neustrelitz, 11. Juni. Der **Großherzog** und die Großherzogin sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind Nachmittags nach London abgereist.

Straßburg i. E., 11. Juni. Wie die „Landeszeitung" für Elsaß-Lothringen erfährt, bestätigt sich die Meldung von dem **Ausweisungsbefehle** für den Reichstagsabgeordneten **Lalance** aus Mülhausen i. E. nicht.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juni. Nach einer Meldung aus Ueskueb fand am 9. d. M. die Uebernahme der Eisenbahn-Verbindungslinie Uesküb-Vranja statt.

Rußland.

Wilna, 9. Juni. Auf Anordnung der Wilnaer Boden-Creditbank gelangen am 25. Juni 110 Güter im Gouvernement Grodno zur **öffentlichen Versteigerung.**

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Galster II.) ist am 9. Juni cr. in Mozambique eingetroffen und hat am 11. dess. Mts. die Heimreise fortgesetzt. — Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 10. Juni cr. in Sydney eingetroffen. — Der Dampfer „Hohenzollern", mit dem Ablösungscommando für die Schiffe „Olga", „Bismarck" und „Sophie", ist am 11. Juni cr. in Aden eingetroffen und hat die Reise an demselben Tage fortgesetzt. — Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eichstedt) ist am 11. Juni cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 15. d. M. die Reise fortzusetzen.

Am 14. Juni: S.-A. 3,30, S.-U. 8,30. — **Danzig, 13. Juni.** — M.-A. 12,49, M.-U. bei Tage

Wetter-Aussichten für Dienstag, 14. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter bei wechselndem Wolkenzug mit mäßiger bis frischer Luftbewegung, vorwiegend West bis Nordwest; ohne erhebliche Niederschläge. Temperatur kaum verändert. Kalte Nacht.

* [**Von der Weichsel.**] Bei Thorn ist der Wasserstand der Weichsel seit Sonnabend wieder im Steigen begriffen. Ein darüber gestern Nachmittag 6 Uhr eingegangenes Telegramm meldet: Wasserstand Sonnabend 1,27, Sonntag 1,42 Meter; steigt noch weiter. Von heute Vormittag 10 Uhr wird telegraphirt: Wasserstand 1,57 Meter, steigend.

* [**Wettrennen.**] Wie alljährlich, hatte der Danziger Jagd- und Reiterverein zu gestern ein Wettrennen veranstaltet, welches bei dem günstigen Wetter eine nach Tausenden zählende Menschenmenge herbeigelockt hatte. Nach Oliva, der Station, für welche die zum Ein- und Aussteigen am Rennplatze berechtigenden Eisenbahnbillets gelöst werden mußten, wurden gestern weit über 2000 Billets verkauft und es konnten die gewaltig langen, von je zwei Locomotiven geschleppten Züge, welche von 2 Uhr Nachmittags ab coursirten, kaum alle Beförderungslustigen aufnehmen. Aber auch zu Wagen und zu Fuß von Langfuhr und Neufahrwasser aus strömten noch Schaulustige in großer Menge herbei. Die fünf einzelnen Rennen fanden in folgender Art statt:

I. **Flachrennen.** (Vereinspreis 200 M. dem 1., 50 M. dem 2 Pferde, Distanz 1800 Mtr.) Es waren 6 Pferde angemeldet, von denen jedoch nur 4 starteten und zwar: des Lieutenants Coupette (10 Drag.) schwarzbraune Stute „Mariette" (Reiter der Besitzer), des Lieutenants von Fresin (3 Küraff.) braune Stute „Quecksilber" (Reiter Lieutenant v. Manteuffel vom 8. Ul.-Reg.), des Lieutenants von Beringe (1. Hus.) braune Stute „Sirene" (Reiter Lieut. v. Brandt vom 1. Hus.-Reg.) und des Lieutenants v. Gaudecker (8. Ul.-Reg.) Fuchshengst „v. Lollypop" (Reiter der Besitzer). „v. Lollypop" hatte mit „Quecksilber" einen schweren Kampf; denn bald schien jener, bald dieser den Sieg davonzutragen, bis schließlich „v. Lollypop" um eine Nasenlänge das Ziel zuerst erreichte, dann folgten „Quecksilber" und „Mariette" und eine halbe Länge dahinter „Sirene".

II. **Steeple-Chase-Rennen** für Pferde, die hinter der Danziger Meute gegangen sind. (Vereinspreis 100 M. und Ehrenpreis von Freunden des Sports der Stadt Danzig. Vereinsehrenpreis dem zweiten Pferde. Distanz 3000 Mtr.) Von vier angemeldeten Pferden starteten nur zwei: Rittmeister v. Borcke's (1. Hus.) braune Stute „Brigitte" (Reiter der Besitzer) und Lieutenant v. Winterfeld's (1. Hus.) Fuchsstute „Jactance" (Reiter der Besitzer). Letztere übernahm von Anfang an die Führung, überwältigte beide Hindernisse gut und erreichte als erster Sieger das Ziel. „Brigitte" folgte stets auf etwa zwei Längen, hatte beim letzten Hinderniß das Malheur zu stürzen, nahm aber sofort wieder das Rennen auf und gelangte an das Ziel.

III. **Hürden-Rennen** für Pferde, die noch kein Rennen gewonnen haben. (Vereins-Ehrenpreis dem 1. und 2. Pferde, Distanz 1600 Meter.) Von sieben angemeldeten Pferden liefen nur 3, und zwar: des Lieutenants v. Zitzewitz (1. Hus.) Fuchswallach „Banker", Lieutenant Schulze's (1. Hus.) braune Stute „Minna" und Lieutenant v. Brandt's (1. Hus.) dunkelbraune Stute „Gavotte". (Reiter aller drei Pferde die Besitzer.) Zunächst übernahm „Banker" recht flott die Führung und hätte jedenfalls zuerst das Ziel erreicht, wenn er nicht plötzlich auf halber Distanz ausgebrochen wäre. Obgleich er nun mit aller Anstrengung wieder versuchte, das Versäumte gut zu machen, gelang es ihm nicht, die ihm vorbeigeeilten „Minna" und „Gavotte" einzuholen, die übrigens auch alle Kraft ansetzen mußten, um den Sieg zu gewinnen. Schließlich erreichte die „Minna" um 2 Längen vor der „Gavotte" das Ziel, während „Banker" als drittes Pferd ankam.

IV. Zu der **Westpreuß. Steeple-Chase** (Vereinspreis 500 M., 100 M. dem 2. Pferde. Distanz 4000 Mtr.) waren anfänglich fünf Pferde angemeldet; von diesen nahm eins jedoch am Rennen nicht Theil, dagegen wurde nachträglich noch ein Pferd angemeldet, so daß im Ganzen doch fünf Pferde sich betheiligten, und zwar: des Lieutenants v. Wilamowitz-Möllendorf (10. Drag.) brauner Hengst „Planet" (Reiter der Besitzer), Lieutenant v. Brandt's (8. Ul.) Fuchswallach „Stump Orator II.", 6jährig, (Reiter der Besitzer), des Lieutenants Philipsen (12. Ul.) brauner Hengst „Maitrank" (Reiter der Besitzer), des Lieutenants v. Fresin (3. Kür.) Fuchsstute „Näemi" (Reiter Lieutenant v. Winterfeld vom 1. Hus.-Reg.) und eine braune Stute des Grafen v. Kaiserlingk (Reiter Lieutenant v. Zitzewitz). Obgleich „Planet" anfangs die Führung übernahm, wurde er überholt und es ging „Maitrank" um zwei Längen vor der „Näemi" zuerst durch das Ziel; ihnen folgten „Planet", „Stump Orator II." und zuletzt die braune Stute des Grafen Kaiserlingk.

V. **Danziger Hürden-Rennen.** (Vereinspreis 200 M. und Ehrenpreis von Damen der Stadt und Umgegend Danzig's, Vereins-Ehrenpreis dem 2. Pferde, Distanz 2000 Meter.) Es waren 7 Pferde angemeldet, von denen jedoch nur 4 starteten, und zwar: des Lieutenants v. Zitzewitz (1. Hus.) Fuchswallach „Banker" (Reiter der Besitzer), des Rittmeisters v. Livonius (1. Hus.) braune Stute „Reaction" (Reiter Lieutenant Schulze vom 1. Hus.-Reg.), Rittmeister v. Borcke's (1. Hus.) braune Stute „Brigitte" (Reiter der Besitzer) und Lieutenant v. Winterfeld's (1. Hus.) Fuchsstute „Jactance" (Reiter der Besitzer). Nach vortrefflichem und gleichzeitigem Abkommen vom Start errang die „Jactance" bald einen Vorsprung, die Hürden wurden gut genommen und es gelangte die „Jactance" zuerst durch das Ziel, demnächst folgten „Reaction" und schließlich „Banker" und „Brigitte".

Gegen 6 Uhr war das Rennen beendigt; während desselben concertirte die Husarenkapelle auf dem Rennplatze, welche auch stets den Sieger mit einem Tusch empfing.

* [**Pionirdienst-Uebung.**] Seit einigen Tagen befinden sich, wie alljährlich, beim hiesigen Pionirbataillon von jedem Infanterie-Regiment des 1. Armee-Corps auf 6 Wochen je sechs Unteroffiziere zur Erlernung des Pionirdienstes, damit dieselben das Aufwerfen der Gräben, Anlegen von Vertheidigungswällen, Aufschlagen von Zelten &c. erlernen. Diese Uebung endigt am 17. Juli.

* [**Ernennung zu Handelsrichtern.**] Hr. Commerzienrath John Gibsone in Danzig ist zum Handelsrichter und Hr. Commerzienrath Paleske zum stellvertretenden Handelsrichter hierselbst ernannt worden.

E. [**Gartenbau-Verein.**] In der Gärtnerei des Herrn Schnibbe-Schellmühl fand gestern Vormittag eine Monats-Versammlung des hiesigen Gartenbau-Vereins statt. Es wurde in derselben ein Bericht über die in den Osterfeiertagen stattgehabte Frühjahrsausstellung abgestattet, nach welchem trotz der sehr bedeutenden Unkosten, welche dieselbe verursacht hat, der Vereinskasse immer noch ein hübscher Ueberschuß zugeflossen ist. Nächstdem wurde eine Commission ernannt, welche für diesen Sommer die Excursionen vorbereiten und leiten wird; wahrscheinlich wird eine solche bereits in 14 Tagen nach Praust arrangirt werden. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten unternahmen die Anwesenden unter Leitung des Besitzers einen Rundgang durch die Gärtnerei. Mit vielem Vergnügen wurden die guten Culturen der Gewächshäuser und Mißbeete in Augenschein genommen; aber besonders waren es die ausgedehnten Anpflanzungen großer Mengen Nadelgehölze und anderer immergrüner Gesträuche, sowie Rosen, Veilchen &c., welche das Interesse der Anwesenden lebhaft in Anspruch nahmen und von dem großen Fleiß des Besitzers Zeugniß ablegten. Auch die Baum- und Gehölzschule ist nicht unbedeutend; leider haben die Obstbäume daselbst in diesem Winter vielfach von Mäusefraß gelitten. — Ein Theil der Anwesenden machte noch per Dampfer einen Ausflug nach Neufahrwasser, um auf der Westerplatte die neu erbauten Villen und besonders die um dieselben angelegten Gärten in Augenschein zu nehmen.

* [**Der Kaufmännische Verein von 1870**] unternahm gestern einen Ausflug nach Neustadt. Der freundlichen Einladung des Besitzers der bei Neustadt in Bohlschau gelegenen Portland-Cementfabrik nachkommend, fuhr zunächst die ca. 85 Theilnehmer zählende Gesellschaft, mittelst hierzu von Hrn. Schramm hergerichteter Lowries, nach der Fabrik, um dieselbe in Augenschein zu nehmen. Hr. Schramm übernahm bereitwilligst die Führung, erzeugte auch sonst der Versammlung liebenswürdige Gastfreundschaft, wofür ihm und seiner Familie durch lebhafte Hochs gedankt wurde. Hierauf bestieg die Gesellschaft mehrere von einem kleinen Dampfer geschleppte, mit Bänken versehene Prähme und fuhr auf dem bei der Fabrik liegenden Kanal, die herrliche Umgebung bewundernd, wohl eine kleine Stunde umher. Dann wurde nach dem Schützenhause gegangen, woselbst das vorher bestellte Mittagessen eingenommen wurde. Spaziergänge durch den Wald, Spiele im Walde u. s. w. hielten die Gesellschaft bis zum Aufbruch zum Eisenbahnzuge in heiterster Laune.

♒ [**Fahneneinweihe-Fest und Gewerks-Umzug.**] Wie gestern bereits mitgetheilt, fand heute Nachmittag die Einweihung der von den Fleischergesellen neu beschafften Fahne statt und wurde gleichzeitig der officielle Umzug dieses Gewerks von ihrer früheren Herberge auf Schüsseldamm nach dem neuen Lokale, Breitgasse Nr. 83, bewirkt. Um 1½ Uhr Mittags marschirten die Fleischergesellen von ihrer Herberge in der Breitgasse ab und begaben sich nach dem „Kaiserhof", wo die neue Fahne untergebracht war. Hier hielt der Obermeister, Herr Baschin, die Einweihungsrede. Herr Oberbürgermeister von Winter befestigte an der Fahne die Bänder und brachte einen Toast auf die Stadt Danzig aus; außerdem waren als Vertreter der Stadt Herr Stadtrath Büchtemann und als Vertreter der Regierung Herr Regierungsassessor v. Nostitz zugegen. Das Gewerk begab sich dann, unter Vorantritt einer Musikkapelle und unter Begleitung von 4 auf Pferden befindlichen Mitgesellen, durch die Heiligegeistgasse, Zwirngasse, Fischmarkt, Altstädtischen Graben, Holzmarkt, Schmiedegasse, Pfefferstadt, Kassubischen Markt, Faulgraben nach der früheren Herberge auf Schüsseldamm, wo die Utensilien des Gewerkes (Schild, Lade und Fremdenschild &c.), aufgenommen wurden. Von hier aus wurde Hohe Seigen, Niedere Seigen, Köksche Gasse, Tischlergasse, Nätblergasse, Altstädtischer Graben, die Dämme, Heiligegeistgasse, Scharmachergasse, Wollwebergasse, Langgasse, Langermarkt, Röpergasse, Hundegasse, Gerbergasse, Kohlenmarkt, Holzmarkt und Breitgasse passirt. An den auf dem Umgange befindlichen Herbergen anderer Gewerke wurde angehalten. Es wurden Deputationen mit ihren Emblemen abgeholt. Ferner wurde in der Heiligengeistgasse bei Herrn Obermeister Baschin und in der Gerbergasse bei Herrn Oberbürgermeister v. Winter angehalten und ihnen Ovationen dargebracht. In ihrem Herbergslokale wurde das Gewerk von dem dort ebenfalls beherbergten katholischen Gesellenverein und der Bäckergesellen-Brüderschaft empfangen. Unter Gesängen des Gesangvereins „Concordia" wurde das Schild emporgezogen. Ein Ballfest beendigt Abends die Feierlichkeit.

* [**Von der Marienburger Schloßbau-Lotterie**] fiel außer dem bereits erwähnten dritten Hauptgewinn von 15 000 M. auch ein Gewinn von 6000 M. nach Danzig auf Nr. 154 669; dieser in die Collecte von Th. Bertling.

Herr Rob. Th. Schröder zu Stettin ersucht uns um die Mittheilung, daß das Loos Nr. 118 061, auf welches am Sonnabend der erste Hauptgewinn von 90 000 M. gefallen ist, aus seiner Collecte entnommen war, die uns im Ziehungssaale gemachte Angabe, der Gewinn sei nach Hildesheim gefallen, also wohl auf Irrthum beruhe.

* [**Eberjagd in Jäschkenthal.**] Am Sonnabend bemerkte Hr. Förster Henker in Jäschkenthal, daß sich ein großer angeschossener Eber, wahrscheinlich einem Wildpark des Neustädter Kreises entstammend, in das dortige rechtsseitige Wäldchen verirrt hatte. Die sofort unternommenen Versuche des Hrn. H., das auch für Menschen nicht ungefährliche Thier mit Hunden aufzuscheuchen und zum Schuß zu bekommen, mißlangen. Es wurde daher gestern Morgen der Wald umstellt, das Publikum aus demselben entfernt und nun von mehreren als geübte Jäger bekannten Mitbürgern in Gemeinschaft mit Hrn. H. die Jagd begonnen, bei welcher der gefährliche Gast denn auch dicht am Guttenbergshain durch wohlgezielte Schüsse erlegt wurde.

♒ [**Schöffengericht.**] Vor einiger Zeit wurde bereits vor dem hiesigen Schöffengericht gegen den Bierverleger Nowodworski von hier wegen „Bierpanscherei" verhandelt, die Anklage aber damals wegen weiterer Zeugenvernehmungen vertagt. Heute kam diese Angelegenheit abermals zur Verhandlung, und es wurde durch die Zeugen, sogar solche, die der Angeklagte selbst hatte laden lassen, bekundet, daß N. in mindestens 25 Fällen hiesiges Actienbier als Königsberger Bier hat etiquettiren und verkaufen lassen, ebenso daß er in mindestens einem Falle Jopenbier und Putziger Bier gemischt und dieses als Malzbier abgesetzt hat. Schließlich wurde als erwiesen erachtet, daß N. in mindestens 10 Fällen Braunsberger Exportbier unter dem Namen „Culmbacher Bier" verkauft und seine Kunden somit bei der ersten Sorte um 5 bis 7 ₰. bei der zweiten und dritten Sorte Bier um je 4 ₰ pro Flasche geschädigt hat. Für jeden der 36 Betrugsfälle setzte der Gerichtshof eine Einzelstrafe von 3 M. fest und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gesammt-Geldstrafe von 108 M. event. 36 Tagen Gefängniß. Seitens der Staatsanwaltschaft war eine Strafe von 255 M. beantragt worden.

♒ [**Strafkammer.**] Unter anderen Anklagesachen wurde am Sonnabend noch verhandelt gegen den früheren Kaufmann, demnächstigen Kellner und Magistratshilfsboten Heinrich Albert Faenger von hier wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen, Angeklagter

war vom 23. April bis Ende Mai und vom 22. September bis 2. Dezember v. J. als Hilfsbote beim hiesigen Magistrat beschäftigt und hatte als solcher Briefe und sonstige Schriftstücke auszutragen. Ende August oder Anfangs September v. J. kam Faenger eines Tages in die Wohnung des Schlossers Korbowski, handtirte mit einem Actenstück, um sich den Anschein eines Executiv-Beamten zu geben, und sagte, er sei Magistratsbeamter; der Restaurateur Dietz habe Steuern an den Magistrat zu bezahlen, und da derselbe nichts besitze, habe er ausstehende Forderungen angegeben, worunter sich auch eine von 39,40 M. an den Schlosser Korbowski befinde; er sei nun von dem Magistrat beauftragt, diese Forderung einzuziehen. K. zahlte hierauf jedoch nicht, sondern brachte die Angelegenheit zur Anzeige, denn obgleich es richtig war, daß derselbe an den Restaurateur Dietz die bezeichnete Summe schuldete und letzterer im Sommer 1886 diese Forderung an den Angeklagten cedirt hatte, so war Faenger nicht berechtigt, sich einen amtlichen Charakter beizulegen, um diese Forderung einzutreiben. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf eine Geldstrafe von 30 M.

[Polizeibericht vom 12. und 13. Juni.] Verhaftet: 1 Schneider wegen Unterschlagung, 1 Schlosser, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, eine Dirne wegen Beamtenbeleidigung, 1 Colporteur wegen Ruhestörung, 6 Bettler, 6 Obdachlose, 3 Personen wegen Ruhestörung 3 Personen wegen Betretens der Festungswerke, eine Person wegen Gewerbecontravention, 10 Dirnen. — Gestohlen: 15 Flaschen Putziger Bier, 3 Brode, 1 silberne Cylinderuhr, auf dem Zifferblatt das Bild des deutschen Kaisers. — Verloren: 1 silbernes Kettenarmband mit Kugel, abzugeben auf die Polizei-Direction. — Gefunden: 1 schwarzer Frauen-Strohhut mit 3 Federn, 1 Paar neue braune Strümpfe; abzuholen von der Polizei-Direction.

* Zu Amtsrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Auerbach bei dem Amtsgericht in Schwetz, der Gerichts-Assessor v. Bulinski bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard und der Gerichts-Assessor Bannert bei dem Amtsgericht in Carthaus. Dem Amtsrichter Löwenthal in Schwetz ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Berent, 12 Juni. Ein gestern sich über unsere Stadt entladendes **Hagelwetter** hat in einem Theile der städtischen Feldmark recht bedeutenden Schaden angerichtet. — Eine in dem städtischen Krankenhause untergebrachte Person, die unverehelichte Schmidt, benutzte heute die Abwesenheit der Krankenwärterin, um in einem Anfalle von Geistesstörung sich aus dem Krankenzimmer zu entfernen und sich kopfüber in den Brunnen eines benachbarten Gehöftes zu stürzen. Hinzueilenden Personen gelang es, sie noch lebend aus dem Brunnen herauszuziehen.

± **Neuteich**, 12. Juni. **Einen plötzlichen Tod** fand am Sonnabend der Arbeiter Unterberger. Beauftragt, eine Häcksellade vom zweiten Boden zu holen, stürzte er mit derselben von der Treppe hinab und fiel so unglücklich auf das Messer der Maschine, daß die Hirnschale zerschmettert wurde und er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. — Die **höhere Mädchenschule** machte am vergangenen Freitag einen Ausflug nach **Zoppot**. In Danzig wurde ein Zug überschlagen und diese Zeit benutzt, um verschiedene Sehenswürdigkeiten (Artushof, Zeughaus 2c.) in Augenschein zu nehmen. — Das diesjährige **Schützenfest** findet am Montag, den 4. Juli statt.

8 **Marienburg**, 12. Juni. Den ersten Hauptgewinn der Marienburger **Pferdelotterie** hat ein Kaufmann aus Dresden, Herr Lackmann, gewonnen. Derselbe hatte das betreffende Loos einen Tag vor der Ziehung, als er hier anwesend war, durch die Kellnerin des Herrn P. sich von Herrn Giesow hierselbst holen lassen. Aus Anerkennung für diesen glücklichen Umstand hat Herr L. nunmehr die Betreffende mit 100 M. belohnt. Den Gewinn selbst, für welchen ihm bereits 2500 M. geboten sind, wird Herr L. in Dresden zu verkaufen suchen. — Das heute Nachmittag im hiesigen **Schloßremter** von dem hiesigen gemischten Chor unter Leitung des Herrn Seminarmusiklehrers Schmidt und unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Brandstäter und des Hofopernsängers Herrn Städing aus Danzig ausgeführte **Concert** war recht zahlreich und erfreulicher Weise trotz des nicht sehr günstigen Wetters auch vom auswärtigen Publikum gut besucht. Sämmtliche Nummern des Programms gelangten zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer zum Vortrage, so daß der Wunsch, dergleichen Concerte event. öfter zu arrangiren, wohl allgemein empfunden sein dürfte. Eine schwierige Aufgabe stellte namentlich das Zöllner'sche Tongemälde „Die Hunnenschlacht", in welchem die beiden Danziger Gastsänger die Solopartien übernommen hatten. Die Art, wie sie gelöst wurde, gereicht dem energischen Dirigenten wie allen Mitwirkenden durchaus zur Ehre.

Lautenburg, 12. Juni. Eine **schreckliche That** wird in dem hiesigen Lokalblatt aus unserer nächsten Umgebung gemeldet. Dienstag Nachmittag ging eine Arbeiterfrau aus Jamielnik zu ihren Eltern nach **Klonowo**, um für ihren erkrankten Mann Fichtenspiritus zu holen. Als die Frau am Abend nicht zurückgekehrt war, stellte man Nachforschungen an, die aber vergeblich blieben. Erst am nächsten Morgen wurde die Vermißte im Klonowoer Walde, tief im Gebüsch, erwürgt gefunden. Allem Anscheine nach ist hier ein Lustmord verübt worden. Die Ermordete hinterläßt drei kleine Kinder. Der Thäter ist bis jetzt leider nicht ermittelt.

Lyck, 11. Juni. Ein großes **Unglück** ereignete sich in der Nacht zu Dienstag bei Suwalki in Rußland. Es brach nämlich auf einem Gute in den Insthäusern Feuer aus, welches gegen 20 Gebäude, die noch alle Strohdach hatten, in Asche legte. In den Flammen sind aber auch **drei Menschen umgekommen**. Eine Familie konnte erst geweckt werden, als das Haus bereits in hellen Flammen stand. Die Frau eilte in der Verwirrung ins Freie. Hier bemerkte sie, daß ihre zwei kleinen Kinder im Feuer zurückgeblieben waren; sogleich sprang sie in die Flammen zurück und wurde dort von den einstürzenden Balken bedeckt. Am anderen Tage fand man die verkohlten Leichname und bestattete sie in einem gemeinsamen Grabe. (G.)

Vermischte Nachrichten.

* Frau Sophie Brajnin wird vom 15. September ab auf drei Jahre Mitglied der königlichen Oper in Berlin.

* **[Die Primadonna contralto Sigra. Sanz]**, welche sich in der That rühmen kann, die Mutter zweier Kinder des verstorbenen **Königs von Spanien** zu sein, hat die 250 000 Frcs., welche ihr durch die Gnade der Königin-Regentin unter der Bedingung, nicht mehr nach Spanien zurückzukehren, bewilligt worden sind, in Paris nach und nach ganz verausgabt und will nun wieder zum Theater zurückkehren. Das Vermögen der Kinder von rund einer Million Frcs. ist so sicher gestellt, daß die Mutter für die Erziehung der Kinder bis zur Mündigkeit nur die Zinsen verbrauchen kann. Sigra. Sanz ist eine sehr üppige Schönheit, deren Stimmmittel aber schon zur Zeit ihres letzten Engagements in Madrid ziemlich verbraucht waren.

Nürnberg, 10. Juni. Diese Nacht wurde ein **Soldat** des hier stehenden 1. Chevauxleger-Regiments von einer Infanterie-Patrouille **erstochen**. In einer an der Praterstraße gelegenen Gartenwirthschaft hatte sich Mannschaft des genannten Regiments einen vergnügten Abend gemacht, wobei es aber schließlich zu groben Ausschreitungen kam. Einer herbeigerufenen Infanterie-Patrouille gelang es, die Ruhe wieder herzustellen; als sie jedoch zu Verhaftungen schreiten wollte, ergriff einer der Chevauxlegers die Flucht. Ein Mann der Patrouille verfolgte ihn und bohrte ihm, da er auf mehrfachen Anruf nicht stehen wollte, den aufgepflanzten Yatagan in den Rücken. Der Tod trat auf der Stelle ein. (Berl. Tagebl.)

Schiffs-Nachrichten.

Portsmouth, 9. Juni. Die deutsche Bark „Elsa" aus Rostock, von Wilmington mit Harz nach London, ist nach Collision mit dem von Newcastle nach Bilbao bestimmten spanischen Dampfer „Marquis de Mudela" gesunken. Der Zusammenstoß ereignete sich am 7. d. Abends bei nebligem Wetter. Die Mannschaft der „Elsa" wurde von dem Dampfer aufgenommen, welcher mit beschädigtem Steuerbordbug hier anlangte, um die Schiffbrüchigen zu landen. Nach der Collision wurde die Bark von zwei Schleppern 12 Meilen SO. von Hastings angetroffen und etwa eine Stunde geschleppt, worauf sie in 20 Faden Wasser sank.

Paris, 11. Juni. Es verlautet, das französische Militärtransportschiff „Hindoustan", mit Truppen nach Tongking unterwegs, sei in der Nähe des Suezcanals untergegangen und die Mannschaft dabei umgekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni. (Privattelegr.) Die Abgg. Heeremann (Centr.), Hoffmann-Königsberg (nat.-lib.) und Rickert bringen im Reichstag einen Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises ein.

Kiel, 13. Juni. (Privattelegr.) Das Panzergeschwader geht am 20. Juli von Kiel nach Zoppot, verbleibt dort bis zum 14. August, kehrt dann nach Kiel zurück und geht am 28. August nach Wilhelmshaven.

Leipzig, 13. Juni. (Privattelegr.) Das Reichsgericht begann heute die Verhandlung gegen die acht Elsaß-Lothringer wegen Hochverraths. Die Verhandlung ist öffentlich. Als Vorsitzender des Gerichtshofs fungirt Präsident Drenkmann. Die Anklage vertritt Oberreichsanwalt Tessendorf. Es sind 140 Zuhörer und 28 Berichterstatter zugegen. Die Angeklagten bekennen sich nichtschuldig, Mitglieder der Patriotenliga wollen sie nicht gewesen sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. Juni.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			Lombarden	142,50	142,00
Juni-Juli	192,50	190,25	Franzosen	370,00	367,00
Sept.-Oct.	176,70	174,75	Cred.-Action	457,00	455,00
Roggen			Disc.-Comm.	201,60	199,90
Juni-Juli	127,00	126,50	Deutsche Bk.	162,20	161,10
Sept.-Oct.	132,50	131,20	Laurahütte	71,50	69,50
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,45	160,20
200 ℔			Russ. Noten	183,65	182,45
Sept.-Okt.	21,80	21,40	Warsch. kurz	183,40	182,35
Rüböl			London kurz	—	20,35
Juni	52,50	51,30	London lang	—	20,30^{5}
Sept.-Okt.	52,50	51,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	60,25	60,30
Juni-Juli	64,60	61,90	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	64,30	61,90	bank	140,00	139,90
4% Consols	106,00	106,10	D. Oelmühle	114,00	114,00
3½% westpr.			do. Priorit.	—	112,00
Pfandbr.	97,30	97,25	Mlawka St-P.	107,20	106,80
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A	47,00	46,70
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	56,70	56,20	Stamm-A.	61,80	61,00
4% rus. Anl. 80	83,40	83,20	1884er Russen	97,60	97,50

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227⅞, Franzosen 182⅞, Aegypter 75,60, 4% ung. Goldrente 81,30, Gotthardbahn 103,30, Disconto-Commandit 199,90. Fest, still.

Wien, 11. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,40, 5% österr. Papierrente 96,70, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 112,90, 4% ung. Goldrente 101,75, 4% ungar. Papierrente 87,75, 1854er Loose 129, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 164, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 122,25, Creditactien 282,80, Franzosen 228,50, Lombarden 87,50, Galizier 206,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 162,00, Elbthalbahn 167,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2577,00, Conv. Unionbank 211,25, Anglo-Austr. 104,75, Wiener Bankverein 93,50, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,37, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,08½, Dukaten 5,99, Marknoten 62,35, Russische Banknoten 1,14¼, Silbercoupons 100, Länderbank 231,50, Tramway 231,00, Tabakact. 54,00.

Amsterdam, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 226. Roggen pr. Oktober 123—124.

Antwerpen, 11. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez., 15⅛ Br., pr. Juni 15 Br., pr. August 15½ Br., pr. Septbr.-Dez. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juni 27,25, pr. Juli 26,80, pr. Juli-August 26,30, pr. Sept.-Dez. 24,50. — Roggen ruhig, pr. Juni 15,75, pr. Sept.-Dezbr. 14,75. — Mehl matt, pr. Juni 58,40, pr. Juli 58,25, pr. Juli-August 58,00, pr. Sep.-Dez. 54,40. — Rüböl behauptet, pr. Juni 55,50, pr. Juli 55,50, pr. Juli-August 56,25, pr. Sep.-Dez. 57,50. — Spiritus träge, pr. Juni 42,50, pr. Juli 42,50, pr. Juli-August 42,50, pr. Septbr.-Dezbr. 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,20, 3% Rente 81,75, 4½% Anleihe 108,85, italienische 5% Rente 99,45, Oesterr. Goldrente 90, ungarische 4% Goldrente 82 7/16, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahnactien 175,00, Lombardische Prioritäten 303, Convert. Türken 14,55, Türkenloose 33,00, Credit mobilier 293,00, 4% Spanier 67 5/16, Banque ottomane —, Credit foncier 1378, 4% Aegypter 377,00, Suez-Actien 2037,00, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 471,00, Wechsel auf London 25,19, 5% privil. türkische Obligationen 361, Panama-Actien 398.

London, 11. Juni Consols 101 9/16, 4proc. preuß. Consols 105¾, 5procentige italienische Rente 98¼, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 95⅞, Convert. Türken 14⅜, 4% fund Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 66¾, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅜, 4% Spanier 67¼, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74½, 3% garant. Aegypter 100⅝, Ottomanbank 10¼, Suezactien 80¾, Canada-Pacific 61⅞, Silber 43¾. Platzdiscont 1 %.

London, 11. Juni An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 11. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 882 157 Tons gegen 773 662 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 78 gegen 84 im vorigen Jahre.

Liverpool, 11. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung niedriger.

Newyork, 11. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 32⅞, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago-North-Western-Actien 123, Lake-Shore-Actien 98, Central-Pacific-Actien 38¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 60, Louisville u. Nashville-Actien 66⅜, Union-Pacific-Actien 59¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91½, Reading und Philadelphia-Actien 51¼, Wabash-Preferred-Actien 33⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61, Illinois-Centralbahn-Actien 125, Erie-Second-Bonds 100. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 5/16, do. in New-Orleans 10¾, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 63½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16. — Kaffee (Fair Rio-) nom., do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Juli 18,10, do. do. pr. Septbr. 18,50. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,15, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck 8¼. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 11. Juni. Wechsel auf London 4,84¾, Rother Weizen loco 0,93½, pr. Juni 0,98, pr. Juli 0,95¼, pr. September 0,91⅛. Mehl loco 3,70. Mais 0,48. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16.

Produktenmärkte.

Königsberg, 11. Juni. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus hat hier, wie an allen deutschen Märkten, eine sehr erregte Woche durchgemacht. Infolge der Beschlüsse in der Branntweinsteuer-Commission zogen die Preise rapide an, für Locowaare seit letztem Freitag ca. 16 M. Termine wurden sehr lebhaft gehandelt und zwar zu sprungweise gestiegenen Preisen. Zugeführt wurden vom 4. bis 20. Juni 205 000 Liter, gekündigt 145 000 Liter. Bezahlt wurde loco 49¾, 51, 58, 60 M. u. Gd., Juni 48½, 51, 58, 60 M. u. Gd., Juli 49, 51, 58, 60 M. u. Gd., August 49½, 51, 58, 60½ M. u. Gd., September 50, 51, 58, 60 M. Gd., schließt 62 M. Br., Septbr.-Oktober 49½, 50, 50½ M. Gd. — schließlich ohne Abgeber und Käufer. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen still, loco 175—183, pr. Juni-Juli 185,50, pr. Sept.-Oktober 184,50. — Roggen unveränd., loco 120—123, pr. Juni-Juli 124,00, pr. Sept.-Okt. 129,00. — Rüböl höher, pr. Juni 52,00, pr. Sept.-Okt. 52,50 — Spiritus unveränd., loco 60,00, pr. Juni-Juli 60,00, pr. August-Septbr. 60,00, pr. Sept.-Okt. 59,70. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco 173—191 M., pr. Juni-Juli 189½—190¼ M., pr. Juli-August 178½—180 M., pr. Sept.-Oktbr. 174—174¾ M. — Roggen loco 123 bis 128 M., guter inländischer 125½—126½ M. ab Bahn, pr. Juni-Juli 126¼—126½ M., pr. Juli-August 126½—127—126¾ M., pr. Sept.-Oktbr. 130½—131¼ bis 131¼ M. — Hafer loco 94—132 M. ost- und westpreußischer 107—113 M., pomm. u. uckermärk. 110—115 M., schles. 107—113 M., feiner schles. preuß. u. pommerscher 115—125 M. ab Bahn, pr. Juni-Juli 95 M., pr. Juli-August 95 M., pr. Sept.-Oktbr. 93¾—100 M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 106—114 M., pr. Juni-Juli 104½ M., pr. Juli-August 105½ M., pr. Sept.-Okt. 106 M., pr. Okt.-Nov. 107 M. — Kartoffelmehl pr. Juni 17,10 M., pr. Juni-Juli 17,10 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,50 M. Br. — Trockene Kartoffelstärke pr. Juni 17 M., pr. Juni-Juli 17 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,50 M. Br. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M., Nr. 00 20—23,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M., Nr. 0 und 1 18,75—16,75 M. ff. Marken 19,70 M., pr. Juni 17,60 M., pr. Juni-Juli 17,60 M., pr. Juli-August 17,60 M., pr. Sept.-Oktbr. 17,90 M. — Rüböl loco ohne Faß 50,5 M., pr. Juni 51,3 M., pr. Juni-Juli 51,3 M., pr. Septbr.-Oktbr. 50,5—51,5 M., pr. Okt.-Nov. 50,9 bis 51,8 M. — Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. 21,4 M., pr. Okt.-Novbr. 21,6 M., pr. Novbr.-Dezbr. 21,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 62,9 M., pr. Juni und Juni-Juli 62,2—62,5—61,9 M., pr. Juli-August 62,2—62,5—61,7—62 M., pr. August-Septbr. 62—62,5—61,7—62 M., pr. Sept.-Oktbr. 61,2—61,6—61—61,4 M.

Magdeburg, 11. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 21,40 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,40 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M., Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Unverändert, fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Juni 12,00 M. bez., pr. Juli 12,10 M. bez., pr. Sept. 11,92½ M. bez., pr. Oktbr.-Dezbr. 11,60 M. Gd., 11,65 M. Br. Unregelmäßig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß 126—133℔ 153—185 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 153—185 M. Br.
hellbunt 125—133℔ 152—182 M. Br.
bunt 126—130℔ 152—180 M. Br.
roth 126—130℔ 158—184 M. Br.
ordinär 122—130℔ 143—167 M. Br.
(148-184 M. bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni 153 M. Br., 152 M. Gd., pr. Juni-Juli 152½ M. Br., 152 M. Gd., pr. Juli-August 152 M. Br., 151½ M. Gd., pr. Sept.-Okt. 149 M. Br., 148½ M. Gd., do. inländ. 170 M. Br.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig pr. 120℔ 110—111 M.
feinkörnig pr. 120℔ transit 87 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 89 M., transit 88 M.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli transit 88½ M. Br., 88 M. Gd., pr. Septbr.-Okt. inländ. 117 M. Br., 116 M. Gd., do. transit 91 M. Br., 90½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 114℔ 108 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 83 bis 91 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 M.

Spiritus pr. 10000 % Liter loco 61 M. Gd.

Rohzucker unverändert

Frachten vom 4. bis 11. Juni.

Für Segelschiffe von Danzig nach Orebro (Mälarsee) 15 M. pr. 2500 Kilogr. Weizen. Southampton 1 s 10½ d pr. Quarter Weizen. Westhartlepool 8 s pr. Load Plançons. London 7 s pr. Load Scantlings, 8 s für fichtene Balken. Plymouth 8 s 9 d für Balken. Southampton 7 s 9 d und 8 s 3 d für halbe Crossings. Groningen 12 fl. holl. pr. Last eichene Balken engl. Maß. Nantes 34 Frcs. und 15 % für Bretter, 29 Frcs. und 15 % für Mauerlatten; beides pr. eingenommene Last von 80 Cubikfuß altfranz. Maß. Dänischen Inseln 80 Pf. pr. 100 Kilogr. Kleie. Dünkirchen 17 Frcs. pr. 2000 Kilogr. Melasse. Für Dampfer nach Hull, Rotterdam, Antwerpen 1 s 4½ d, London 1 s 7½ d pr. Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Kopenhagen 9½—10 M. pr. Last von 2500 Kilogr. Weizen oder Roggen. Dünkirchen Melasse 18 Frcs. pr. Last von 2000 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 13. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: SW.

Weizen verkehrte bei mäßigem Angebot in ruhiger aber fester Stimmung. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127/8℔ 180 M., hochbunt 132℔ 184 M., Sommer- 131/2℔ 181 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit rothbunt 124/5℔ 148 M., 128℔ 149½ M., gutbunt 127/8℔ 151 M., hellbunt 126℔ 151 M., hell 126/7℔ 152 M., glasig 127/8℔ 152 M. pr. Tonne. Termine Juni 153 M. Br., 152 M. Gd., Juni-Juli 152½ M. Br., 152 M. Gd., Juli-August 152 M. Br., 151½ M. Gd., Sept.-Oktbr. 149 M. Br., 148½ M. Gd., inländisch 170 M. Br. Regulirungspreis 151 M.

Roggen bei schwachem Begehr ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen 125℔ 111, 110 M., 125/6℔ und 126/7℔ 110½ M. für russischen zum Transit besetzt 117℔ 87 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine Juni-Juli transit 88½ M. Br., 88 M. Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 117 M. Br., 116 M. Gd., transit 91 M. Br., 90½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 89 M., transit 88 M.

Gerste ist nur gehandelt inländische große 114℔ 108 M. pr. Tonne. — **Hafer** inländ. erzielte 98 M. pr. Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 91 M., feucht und schimmelig 83 M. pr. Tonne bez. — **Spiritus** loco 61 M. Gd.

Wolle.

Posen, 11. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren blieben auch im Laufe des Nachmittags schwach; das bis jetzt auf Lager gegangene Quantum beträgt annähernd ¼ weniger als im Vorjahr. Die Verkäufer stellen hohe Forderungen. Einzelne bekannte gute Stämme wurden bis zu 20 M. höher als im Vorjahre bezahlt. Die Stimmung ist sehr fest. Trotz der sehr kalten, überhaupt schlechten Witterung, die während der Schafwäsche anhielt, ist die Wäsche im allgemeinen als gelungen zu bezeichnen. Käufer vom Rhein, aus Luckenwalde und aus Sachsen sind ziemlich zahlreich erschienen.

Posen, 12. Juni. Wollmarkt. Der Markt eröffnete in ruhiger, aber fester Haltung. Nachdem die Käufer sich orientirt hatten, griffen sie sehr lebhaft ein, so daß bei einem Preisaufschlag von 12 bis 25 M., in einzelnen Fällen auch von 30 M., fast ⅔ des Lagers geräumt wurden. Später war das Geschäft ein ruhigeres. Bevorzugt sind feine und gut behandelte Dominialwollen. Die Wäsche ist recht befriedigend ausgefallen. Die Zufuhren betrugen bis gestern Abend 11 914 Ctr., mithin beläuft sich der Ausfall auf ca. 4000 Ctr. gegen das Vorjahr. Der Markt bleibt fest bei reger Nachfrage und eher steigenden Preisen; bis jetzt sind fast ¾ des Lagers verkauft; auch ungewaschene Wollen werden bei einem Preisaufschlag von 15—20 M. schlank gekauft.

Posen, 12. Juni, Abends. Wollmarkt. Es ist nunmehr fast Alles verkauft, was sich auf den Lagern befand, bei stets steigender Tendenz. Namentlich blieben feine Stoffwollen sehr gesucht. Unter den Käufern befanden sich wiederum viele Fabrikanten, welche lebhaft eingriffen. Der Schluß war sehr fest.

Posen, 13. Juni. (Telegr.) Wollmarkt. Das Gesammtquantum der Zufuhr ist gegen das Vorjahr um 2000 Ctr. geringer, welches Minus ganz auf Mittelwollen fällt, während ungewaschene reichlich vorhanden waren. Von letzteren sind, weil zu schwer, mehrere Posten unverkäuflich, sonst ist Alles verkauft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: W.

Angekommen: Vidar, Jörgensen, Löwen, Dachpfannen. — Jenny (SD.), Anderson, Methil, Kohlen. — Professor Cantzler, Bussert, St. Davids, Kohlen. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Mariette (SD.), Lehnert, Stettin, Holz. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter.

12. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Eider (SD.), Habeck, Stettin, Güter. — Familien, Hasslöff, Rotterdam, Kohlen. — — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Caroline, Ugleberg, Grangemouth, Theer.

Gesegelt: Reinhold, Koos, Aarhus, Holz. — Vorwärts, Peters, Bordeaux, Holz. — Hermine, Schröder, Burghead, Getreide. — Emma, Rogge, Colberg, Holz. — Vorwärts, Range, Ystad, Kleie. — Ceres, Falkenberg, Odense, Getreide. — 2 Brödre, Bruun, Sunderland, Holz.

13. Juni. Wind: SW., später W.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Argo, Balvins, Chatham, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Hilding", 2 Schooner.

Plehnendorfer Canal-Liste.

11. und 12. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schröder, Plock, 73,95 T. Weizen, 17,85 T. Gerste, Bestmann; J. Schröder, Plock, 82,88 T. Weizen, Bestmann; Schüßler, Plock, 90 T. Weizen, Mix; Sandau, Warschau, 69,20 T. Zucker, Ick; Greiser, Wloclawek, 90 T. Zucker, Ick; Smarzewski, Wloclawek, 110 T. Zucker, Ick; Voigt, Wloclawek, 47 T. Melasse, 10 T. Stärke, Ströhmer; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Japs, Danzig, 50,86 T. Harz, Ordre; Wolff, Danzig, 84 T. Chamottsteine, Ordre; Rudnicki, Danzig, 60 T. Harz, Ordre; F. Rudnicki, Danzig, 60 T. Harz, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Holztransporte.

Stromab:

11. Juni.

2 Traften eschen, elsen und kiefern Rundholz, eichene Schwellen, Stäbe, kieferne Balken, Rußland-Eisenstädt, Potaschnick, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Juni. — Wasserstand: 1,27 Meter. Wind: NW. Wetter: bedeckt, windig, kühl.

Stromab:

Wecker, Raths, Kristonopel, Danzig, 5 Traften, 381 Plançons, 116 Kanteichen, 1821 Balken, Mauerlatten, Timbern, 2796 Sleeper, 1923 Faßdauben, 2770 doppelte, 15 452 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

König, Chaim, Mandel, Dubienka, Danzig, 5 Traften, 19 Plançons, 16 Kanteichen, 3568 Balken, Mauerlatten, 662 Sleeper, 11 853 Faßdauben, 309 Planken, 527 eichene Bretter, 445 runde, 1133 doppelte, 2407 einfache eichene, 89 kieferne Eisenbahnschwellen.

Sobel, Goldbortel, Dubienka, Danzig, 1 Traft, 12 Plançons, 276 Balken, Mauerlatten, Timbern, 50 Sleeper, 217 Rundkiefern, 289 runde, 86 doppelte 289 einfache eichene, 299 kieferne Eisenbahnschwellen.

Nauch Rawer, Süßkind, Kowal, Danzig, 1 Traft, 53 Plançons, 471 Balken, Mauerlatten, 16 Sleeper, 6138 einfache, 279 doppelte und einfache eichene, 112 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Kowal, Danzig, 1 Traft, 2340 St. Kreuzholz, 2018 Balken, Mauerlatten, 54 doppelte und einfache eichene, 288 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Laufer, Beyer u. Kirschenberg, Konskawoli nach Posen, Breslau, 6 Traften, 2092 Rundkiefern, 15 357 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Birnbaum, Fabian Birnbaum, Pisznica, Thorn, 3 Tr., 25 Balken, Mauerlatten, 1056 Rundkiefern, 10 200 eichene Speichen, 288 doppelte und einfache kieferne, 806 einfache Eisenbahnschwellen.

Jänicke, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Cichanowski, Cichanowski, Wloclawek, Danzig, 1 Dampf., 3139 Kilogr. rohe Wolle.

Meteorologische Depesche vom 13. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	SSW	4	bedeckt	14	
Aberdeen	760	WNW	3	wolkig	16	
Christiansund	749	WSW	8	bedeckt	10	
Kopenhagen	758	W	3	bedeckt	14	
Stockholm	753	S	2	bedeckt	13	
Haparanda	750	W	2	bedeckt	11	
Petersburg	756	WSW	1	bedeckt	10	
Moskau	754	SW	1	bedeckt	9	
Cork, Queenstown	766	WSW	4	bedeckt	13	
Brest	767	OSO	3	wolkenlos	15	
Helder	764	W	1	wolkenlos	16	
Sylt	760	W	3	halb bed.	15	
Hamburg	762	W	3	heiter	17	
Swinemünde	761	WSW	3	bedeckt	15	1)
Neufahrwasser	760	W	3	bedeckt	13	
Memel	759	SW	4	bedeckt	11	
Paris	768	still	—	wolkenlos	15	
Münster	765	S	4	wolkenlos	17	
Karlsruhe	767	SO	3	Dunst	18	
Wiesbaden	767	NW	1	wolkenlos	17	
München	769	NW	1	bedeckt	17	
Chemnitz	766	W	2	wolkig	15	2)
Berlin	763	SW	2	wolkig	15	3)
Wien	765	NW	2	halb bed.	14	
Breslau	764	W	4	bedeckt	13	4)
Ile d'Aix	767	NO	3	wolkenlos	19	
Nizza	765	still	—	wolkenlos	16	
Triest	765	O	2	halb bed.	21	

1) Nachts Regen. 2) Morgens Regen. 3) Gestern fast ununterbrochen Regen. 4) Nachmittags und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

An der mittleren norwegischen Küste ist ein neues Minimum erschienen, während der Luftdruck über Mittel- und Südeuropa zugenommen hat. Ueber ganz Frankreich und den westlichen deutschen Grenzgebieten ist das Wetter heiter, trocken und ziemlich warm, im übrigen Deutschland bei schwacher westlicher Luftströmung, trübe und ziemlich kühl. In Mitteldeutschland und Oesterreich-Ungarn ist fast überall Regen gefallen. In Norddeutschland ziehen die oberen Wolken meist rechts vom Unterwinde.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	12	756,4	19,7	NNO., leicht, wolkenlos.
13	8	759,3	13,6	SW., massig, bed. Himmel.
	12	758,2	14,9	SW., frisch in Regenseh.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die gestern 6¾ Uhr Abends erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Danzig, den 13. Juni 1877
Paul Herrling, Kais. Werftsecr.-Assist. und Frau Marie, geb. Fabricius.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen ergebenst an
Georg Paulus
und Frau
Adele, geb. Loesser.
London, den 8. Juni 1887. (824

Sonntag, Abends 7 Uhr, starb nach langem Leiden unsere liebe Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau Wwe. **Sara Cohn**, geb **Italiener.**
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 13. Juni 1887.
Die Beerdigung findet Mittwoch, früh 10 Uhr, vom Trauerhause Langgarten 20 statt. (818

Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.

Die auf die Actien unserer Gesellschaft pro 1886 entfallende Dividende gelangt vom 16. Juni cr. ab
mit 30 M. auf jede Stamm-Prioritäts-Actie,
mit 1,50 M. auf jede Stamm-Actie
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in Danzig bei unserer Hauptkasse
zur Auszahlung. (805
Danzig, den 11. Juni 1887.
Der Aufsichtsrath. Die Direction.

Dampfer-Expedition

nach St. Petersburg;
D. „William",
ca. 17/18. Juni.
Güter-Anmeldungen bei (557
F. G. Reinhold.

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Ziehung 20. b. 22. Juni cr., Loose à M. 3,50.
Loose der **Weseler Prämien-Lotterie**, a M. 3 bei
H. Hertling, Gerbergasse 2
Der Verkauf der Ulmer Loose wird in den nächsten Tagen geschlossen. (856

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt.)

Zur Kur von medicinischen Autoritäten verordnete und empfohlene Beerweine halte nachstehende auf Lager
Johannisbeerwein
incl. Flasche M. 1,
Heidelbeerwein
(herbe und süß) M. 1,25,
Preißelbeerwein
M. 1,25
und empfehle solche (838
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Großkörnigen Caviar
und
neue Matjesheringe
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (855

Frische ital. Kirschen, Aprikosen, neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt die Obsthandlung
J. Schulz,
Matzkauschegasse. (852

Parfümerien
und
Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen
empfiehlt (9919
Hermann Lindenberg,
Drogerie u. Parfümerie,
Langgasse 10.

Zur
Bade-Saison
erlaube ich mir auf mein reichhaltig assortirtes
Schuhwaaren-Magazin
ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe bietet für die gegenwärtige Saison eine große Auswahl
eleg. Herren- und Damenstiefel, Promenadenschuhe, Strand- und Morgenschuhe,
Badepantoffel.
Namentlich empfehle f. Mädchen u. Kinder: Knopfstiefel, Promenaden- und Strandschuhe.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (853

Ein Schaufenster m. Chalousie wird gek. Adressen unter Nr. 834 erb.

Sängerfest Graudenz.

Die erste gemeinsame Probe **aller hiesigen nach Graudenz angemeldeten Sänger** findet
Dienstag, den 14. Juni cr., Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause statt. (850
Sämmtliche Sangesbrüder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
Gamm. Aust. Olinski. Zende.

Danziger Spritfabrik.

Einladung zur außerordentlichen General-Versammlung.

Gemäß § 14 des Statuts werden die Actionäre der Danziger Spritfabrik zur Erledigung der Tagesordnung der General-Versammlung vom 11. Juni cr. zu
Sonnabend, den 2. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in das Comtoir der Fabrik, Kiebitzgasse Nr. 5, zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Ausgabe von Vorzugsactien zur Weiterführung der Fabrik event. demgemäße Statutenänderung.
2. Event. Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft.
3. Event. Wahl eines Comités, dem die Liquidation der Gesellschaft durch Veräußerung der vorhandenen Bestände, freihändigen oder durch öffentliche Versteigerung zu bewirkenden Verkauf der Fabrik und Abwickelung der übernommenen Verbindlichkeiten übertragen wird.

Diejenigen Actionäre, welche an der General-Versammlung Theil zu nehmen wünschen, müssen ihre Actien bis zum 2. Juli cr., Mittags 12 Uhr, im Comtoir der Fabrik gegen Empfangnahme der Stimmkarten deponiren.
Danzig, den 13. Juni 1887. (820
Der Aufsichtsrath — R. Steimmig. **Die Direction** — Rud Winkelhausen

---

Ostseebad Zoppot.

Eröffnung der Bade-Saison, der kalten und warmen Bäder
am 15. Juni c.

Nichtbadegäste können Abonnementskarten für die Saison in unserem Bureau gegen Erlegung von 3 M. für eine Person und 6 M. für die Familie von 4 Personen erhalten.
Die Bade-Direction.

Seebad Brösen.

Die am **15. d. Mts.** erfolgende
Eröffnung unserer kalten und warmen Seebäder
zeigen wir hierdurch dem geehrten Publikum ergebenst an.
Von **Sonntag, den 19. d. Mts.** beginnen die **regelmäßigen**
Sonntags-Concerte.
W. Pistorius Erben. (845

Baum & Liepmann, Danzig,

Bankgeschäft, Langenmarkt 18.
Einlösungsstelle für Coupons von:
Danziger, Pommerschen, Meininger, Hamburger — **Hypotheken-Pfandbriefen,**
Preußischen Hypotheken-Certificaten.
Die Coupons vorstehender Effecten pr. 1. Juli 1887, sowie die von
Ungarischer Goldrente,
Italienischer Rente,
Lombardischen Prioritäten
lösen wir **schon jetzt ohne Abzug** ein. (849

Der vorgeschrittenen Saison wegen

empfehle mein gut sortirtes Lager in
garnirten und ungarnirten
Damen- u. Mädchenhüten
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
S. Abramowsky Nachf.
Max Schönfeld
Langgasse 66. (598

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12. **Hof-Juwelier,** Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen
Silberwaaren,
welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (6091
Ausverkauf.

Korkschneiderei mit Maschinenbetrieb,

Danzig, Böttchergasse 18, Ecke Paradiesgasse,
Wein-, Bier-, Selter-, Liqueur-, Medizin-Korken von 1 M. per Mille an, Faß-Korken, Mostrich-Spunde, Kork-Sohlen, Kork-Maschinen a 50 ₰ und Holz-Krähne von 30 ₰ an empfiehlt **Walter Moritz,** Böttchergasse 18.

Matjes-Heringe,
Junifang.
5, 8, 10—15 ₰ pr. St., 3, 4, 5, 6—8 M. pr. Schock in der Heringshandlung Tobiasgasse und Fischmarktecke Nr. 12 bei **H. Cohn.** (841
Nach außerhalb in Postfäßchen.

Die Fischräucherei,
passende Lage, gut eingerichtet, mit Keller und vielen Räumen, Brandgasse 4 (Speicherinsel) ist zu vermiethen. Näh. daselbst und Wallplatz 2, 1 Tr.

---

60 Stück fette Hammel
stehen in Gorrey bei Marienburg zum Verkauf. (823

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (813

Ca. 1000 Centner gute Kartoffeln, wenn möglich rothe Dabersche Eßkartoffeln, franco Danzig zu kaufen ges. Gef. Adr. m. billigster Preisangabe u. Nr. 812 in der Exped. d. Ztg. erb.

Passendes Geburtstags-Geschenk. 1 fast neues Nußbaum-Pianino für 400 M., 1 Spiegel, 1 Schaukelstuhl, 1 Spiegelspind, mah., billig zu verk. Adr. u. Nr. 836 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Pianino von schönem Ton i. b. zu verm. 1. Damm 10, III.

Eine geprüfte Kindergärtnerin wird für zwei Kinder zum 1. September gesucht. Originalzeugnissen nebst Gehaltsforderung u. Photographie einzusenden. Wohin sagt die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 799.

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann, militärisch, m. b. Empfehlungen, sucht Stellung als
Privatbeamter
für den Bureau- oder Cassendienst. Werthe Adressen unter Nr. 846 befördert die Expedition dieser Ztg.

Oberhemden

vom Lager und nach Maaß nach den **neuesten Systemen**, mit **vierfach** leinenen Einsätzen unter Garantie des Gutsitzens u. bester Ausführung.
Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisettes, Tragbänder, Socken etc. etc.
Professor **Dr. Jaeger's**
Normal-Unterkleider
Seidene, Maco-, Merino-Tricotagen
für den Sommer, in größter Auswahl
zu billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
No. 29. Langgasse No. 29.
Gewaschene Oberhemden mit leinenem Einsatz, gutsitzend von 3 Mk. an.

Rationelle Stiefel,

in der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft durch Herrn **Dr. Poelchen** geschildert,
fertigt nach Maaß,
unter Berücksichtigung sämmtlicher Fußleiden,
Fr. Kaiser,
Schuh- und Stiefel-Magazin und Fabrik,
Jopengasse 20, erste Etage.
P. S. Rationelle Stiefel liegen bei mir zur Ansicht aus. (833

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich außer meinem Bier-Verlags-Geschäft und Ausschank eine
Niederlage von Apfelwein,
zur Kur und als kühlendes blutreinigendes Getränk von allen Aerzten empfohlen, aus dem
ältesten Apfelwein-Versandt-Geschäft
des Herrn
G. H. Bader, Frankfurt a. M., Sachsenhausen,
übernommen habe, welchen ich hiermit bestens empfehle.
Ich verkaufe die Flasche, circa ¾ Liter, mit 40 ₰ excl. Glas Bei 15 Flaschen frei ins Haus. Preis für 30 Flaschen M. 10,50 excl. Flasche.
Danzig, den 13. Juni 1887. (826
T. W. Kleefeld,
Verkaufs-Lokal: Brodbänkengasse 38.

Tapeten- u. Rouleaux-Handlung
Carl Baumann,
6, Matzkausche Gasse 6,
früher **Adolf Th. Lebeus.**
Neues Lager moderner, geschmackvoller
Tapeten, Borden u. Tapeten-Decorationen,
wie auch: Rouleaux, Teppiche, Läuferstoffe, Plüsch-Vorlagen, Wachsteppiche, Ledertuche, Wachsparchende, Gummi-Tischdecken, wachsleinene Aufleger, Kokosmatten, Stuk-Rosetten ꝛc. (788
Preise sehr billig.

Matratzen jeder Art, Strohsäcke, Steppdecken, wollene Schlafdecken, Sommer-Pferde-Decken, Segel-, Zelt- und Marquisen-Leinen, Complet fertige Zelte, Marquisen und Wetterrouleaux

liefert und empfiehlt zu billigsten Preisen,
Vorjährige Decken im Preise wesentlich ermäßigt.
P. Bertram,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.

Königliche Staatsbrauerei „Weihenstephan".

Heute empfing frische Sendung in feinster Qualität.
Robert Krüger,
Hundegasse Nr. 34. (839

Verpachtung
der
Oeconomie des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses in Danzig.

Die Verpachtung unseres Etablissements soll zum 1. October 1887 aus Gesundheitsrücksichten des jetzigen Pächters, Herrn Diester, anderweit auf 6 Jahre erfolgen.
Die näheren Bedingungen sind bei unserem Vorsitzenden, Herrn E. Schützler, Holzgasse 21, zu erfahren.
Schriftliche Offerten werden bis zum 25. Juni cr., Mittags 1 Uhr, daselbst entgegengenommen.
Danzig, den 9. Juni 1887. (670
Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

— 480 Mark —
Pianino neu, hochfein, 486 Mark
Garantie. Hundegasse 103, I. (819

Tüchtige Arbeiterinnen für Costumes
find. dauernde Beschäftigung bei
Giese & Katterfeldt,
Langgasse 74. (820

Ein Cigarrenmacher gesucht. (809
Rud. Kreisel, Brodbänkengasse 51.

Eine sehr gut empfohlene Kinderfrau sucht eine Stelle bei einem Kinde. Näheres bei Kindler, Breitgasse 121.

Eine junge Dame von auswärts, die als Buchhalterin ihr Examen bei der Handelsschule abgelegt hat, wünscht als solche oder Kassirerin mit mäßigen Ansprüchen beschäftigt zu werden. Adressen unter Nr. 838 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junges, bescheidenes Mädchen, mit jeder Handarbeit vertraut, in der Schneiderei bewandert, bittet bei Herrsch. u. einige Tage i. d. Woche besch. z. werden. Adressen unter Nr. 803 erb.

Gute Pension
i. f. mos. Familie (a. Wunsch mit eig. Zimmer) zu haben. Näheres u. Nr. 830 in der Exped. d. Ztg. erb.

Pensionat, Hundegasse 87, 1. Etage, finden noch j. Damen und Kinder freundl. u. g. Aufn. bei mäß. Beding. Anschl. an d. Fam. **G. Funk,** Lehrerin.

Da die Dame, die seit 5 Jahren bei mir in Pension war, zum 1. Juli cr. Danzig verläßt, habe ich ein Zimmer zu vermiethen oder bin bereit eine Dame wieder in Pension zu nehmen. Adressen unter Nr. 837 erb.

Heil. Geistgasse 85 ist die Hange- und Saal-Etage bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Kabinet, Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör, von sogleich zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (851

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.

Erlaube mir ein geehrtes Publikum auf den Eisenbahnzug der 5 Uhr 24 Min. vom Legethor-Bahnhof abgeht, besonders aufmerksam zu machen. Erstens weil der Zug neu ist, und zweitens weil vielen Herrschaften nicht die Zeit erlaubt schon um 4 Uhr 12 Min. zu fahren.
Da dieser Ort als klimatischer Kurort bekannt, und es wirklich eine Erholung ist, einige Stunden die schöne, reine Waldluft im wundervollen Buchenhain zu genießen, lade ein geehrtes Publikum hiermit zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll A. Hannemann.

Mittwoch, den 15. Juni,
Abends 6 Uhr,
in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien:
Orgel-Concert
des Herrn
Adam Ore
aus Riga
und Herrn **Stade** von hier.
Der Zutritt steht jedem frei.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
J. Kochanski.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
(Neues Orchester).
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰. **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Stadt-Theater.
Dienstag, den 14. Juni. Vorletztes Ensemble-Gastspiel der Münchener. Auf allgemeines Verlangen: **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert. Musik von F. M. Prestele.

Sommer-Theater
in Zoppot.
Direction: **Heinrich Rosé.**
Eröffnungs-Vorstellung: Sonntag, den 26. Juni 1887.

D. R. Bürgerschützenhaus.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.